

Der Gefesselter

Nationalsozialistische Tageszeitung



Auseiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle, Der deutsche Arbeiter, Die deutsche Frau, Wehrwille und Wehrkraft, Bilder vom Tage, Hitlerjugend, Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gefesselter“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfach 100; Amt Stuttgart Nr. 10 086
Girokonto 882 Kreispostkasse Nagold. In Kontraktverträgen od. Zwangsverträgen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hierfür

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.
Postfach Nr. 15

Bezugpreise: In der Stadt Nagold durch Boten monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustellgebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Zersprecher Nr. 429

Neuer Freiwilligenplan in London

Deutschland verlangt Anerkennung der Kriegsführenden-Rechte Ribbentrop antwortet Eden

London, 17. Oktober. In der Samstag-Sitzung des Nichtteilnimmendausschusses wurde beschlossen, einen französischen Vorschlag den Regierungen zu unterbreiten, der aus folgenden fünf Punkten besteht:

1. Sämtliche Ausländer in Spanien, die Kriegsdienste leisten, sollen so schnell wie möglich zurückgezogen werden.
2. Sobald ein Ausschuss in Spanien an Ort und Stelle feststellt, daß die Zurückziehung der Freiwilligen in ausreichendem Maße im Gange ist, sollen beide Parteien in Spanien getrennte Kriegsführenden-Rechte erhalten.
3. Sämtliche Mitglieder des Nichtteilnimmendausschusses sollen ihren gesamten Einfluß bei den Regierungen in Salamanca und Valencia ausüben, um diese zur sofortigen Entlassung einer proportionalen Anzahl von Freiwilligen zu veranlassen.
4. Sämtliche Mitglieder des Nichtteilnimmendausschusses sollen sich noch einmal wiederholt verpflichten, keine Freiwilligen und kein Material für Luftkriegszwecke nach Spanien zu schicken.
5. Der Bericht von Dulm-Hemming, der eine Wiederherstellung der Vervollständigung der Kontrolle vorseht, soll so bald es möglich, der jetzigen Lage angepaßt und in Kraft gesetzt werden.

den letzten Ausführungen des englischen Außenministers Eden zu der spanischen Frage Stellung und erklärte, Deutschland könne ein Primat in der Behandlung der Freiwilligenfrage England und Frankreich nicht zuerkennen. Abschließend gab er der Hoffnung Ausdruck, daß es dem gesunden Menschenverstand gelingen möge, gegenüber aller Ungebuld doch noch eine Lösung zu finden. Sollte das nicht der Fall sein, so würde Deutschland das Recht des Handels in der gleichen Weise für sich in Anspruch nehmen, wie das von der französischen und englischen Regierung angeklagt worden sei.

Der Sowjetbotschafter Maisky versuchte darzulegen, daß die Nichtteilnimmendausschüsse völlig gescheitert sei, und daß es unmöglich an der Zeit sei, die rote Valencia-Regierung mit Waffen zu versorgen. Trotzdem erklärte er sich persönlich bereit, den französischen Vorschlag seiner Regierung zu unterbreiten.

Der portugiesische Vertreter erklärte, seiner Ansicht nach sei die Lage gleich wie im vergangenen Juli, als die Beratungen über den britischen Plan zusammenbrachen. Die Einstellung Portugals sei gleich wie damals. Die Vertreter Schwedens und Belgiens gaben der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, bald zu konkreten Ergebnissen zu kommen.

Lord Plymouth stellte hierauf fest, daß durch die Bereitschaft aller anwesenden Ver-

treter, den französischen Vorschlag ihren Regierungen zu unterbreiten, ein auszeichnender Fortschritt erzielt worden sei, so daß die nächste Sitzung noch Dienstagabend einberufen werden könne.

Für die Frage der Kontrolle, die in Punkt 6 des französischen Berichtes behandelt wird, wurde ein technischer Unterausschuß eingesetzt. Am Montag tritt der Sonderausschuß zur Beratung des von Dulm-Hemming-Berichtes zusammen, der sich mit der Vervollständigung und Wiederherstellung der Kontrolle befaßt.

„Die Atmosphäre sehr optimistisch“

Italienischer Vorschlag Verhandlungsgrundlage

London, 17. Oktober. Über das Ergebnis der Samstag-Sitzung des Nichtteilnimmendausschusses berichtet Reuters, in diplomatischen Kreisen Londons sei die allgemeine Atmosphäre sehr optimistisch, wenn man sich auch nicht allzu großen Hoffnungen hingibt. Die grundsätzliche Bereitschaft Italiens, gemäß dem französischen Vorschlag einer teilweisen Zurückziehung der Freiwilligen zuzustimmen, sei mit Zufriedenheit aufgenommen worden. Der Vorschlag der italienischen Regierung auf Zurückziehung der gleichen Anzahl von Freiwilligen auf beiden Seiten, der im Gegensatz zur französischen Anregung einer proportionalen Zurückziehung stehe, könne — so werde angesetzt — als künftige Verhandlungsgrundlage im Nichtteilnimmendausschusse dienen. In französischen Kreisen Londons bezeichne man am Samstagabend die Lage als nicht allzu schlecht.

amter antwortete, das sei ihm gleichgültig. Die Verhaftung Richters hatte einen großen Aufschau zur Folge.

Gegen diese Anklage ging schließlich ein Polizeitrupp von 40 Mann vor und ohne Aufforderung zum Auseinandergehen schlugen die Schergen mit dem Gummiknüppel auf die Menge ein. Abgeordneter Sandner, der vom Fenster der Wohnung des Dr. Rippelius aus Zeuge des Vorfalls gewesen war, wollte den diensttuenden Beamten über den Zwischenfall aufklären, wurde aber, ohne Gehör zu finden, von einigen Polizisten mit aller Wucht aus der Tür der Wache geschoben.

In Oberleutensdorf im Böhmerwald wurde eine Versammlung der Sudeten-deutschen Partei von den Vertretern der Staatspolizei aufgebrochen.

„Deutsch-Südwest ist zurückzugeben“

Pretoria, 17. Oktober. Direktor van der Merwe, der Vorsitzende der Nationalen Partei des südwestafrikanischen Freistaates, sprach auf einem Bloemfontein-Kongress zum Südwest-Problem. Er sagte dabei, in weiten Kreisen der Nationalen Partei herrsche die Ansicht, daß das Unrecht, welches Deutschland vor zwanzig Jahren zugefügt wurde, wieder aufgemacht werden müsse. Deutsch-Südwest solle zurückgegeben werden an seinen rechtmäßigen Besitzer. Weiter wies der Redner auf die entsprechende Stimmung der Mehrheit der burschischen Bevölkerung hin. Im Hinblick darauf trete die Nationale Partei für eine Konföderation der Mächte ein.

Gummiknüppel tanzten um Konrad Henlein

Unglaubliche Mißhandlung sudetendeutscher Abgeordneter durch tschechische Polizei

Prag, 17. Oktober. Nach einem furchtlosen Verlauf der großen Amtswaltertagung der Sudetendeutschen Partei des Wahlkreises Baum im Stadttheater in Ledlich-Schönau ist es am Sonntag kurz nach 14 Uhr zu unerhörten Vorfällen gekommen. Als Konrad Henlein, der sich mit seinem Mitarbeiter in der Wohnung des Kreisleiters, Abgeordneten Dr. Rippelius, begeben hatte, das Haus verließ, um sich in seinem Wagen nach Leitmeritz zu begeben, landeten sich rasch etwa hundert Personen ein, um ihn zu begrüßen. Drei Polizisten, die beim Wagen standen, forderten die Leute zum Auseinandergehen auf.

Plötzlich trat eine in Bereitschaft gehaltene Polizeiabteilung von 20 bis 30 Mann in Tätigkeit, führte auf den Wagen und die ihn umgebende Menge los und begann, ohne zum Auseinandergehen aufzufordern, mit dem Gummiknüppel auf die Menge einzuschlagen. In dem Augenblick, als der Abgeordnete Karl Hermann Frank den Wagen besteigen wollte, beachtete die Polizei ihn am Einsteigen zu hindern. Er wurde brutal aus dem Auto zurückgerissen, während ein anderer Polizist mit dem Gummiknüppel zum Schlag gegen ihn ausholte. Frank, der in der linken Hand eine Aktentasche und seine Abgeordnetenlegitimation hielt, konnte den Schlag mit der rechten Hand abfangen. Darauf stürzten sich drei weitere Polizisten auf ihn und schleppten ihn ins Polizeigebäude. Während vier Polizisten Frank an den Armen und am Mantel hielten, schlugen andere über deren Köpfe hinweg auf ihn mit Gummiknüppel ein.

Zur gleichen Zeit wurde der Abgeordnete Ernst Kundt, der die Polizei auf ihr ungesetzliches Verhalten aufmerksam machen wollte, trotz seiner Legitimation als Abgeordneter gepackt und rücklings über die zur Polizei führende Treppe hinabgestoßen. Der Abgeordnete Kellner, der auch gegen dieses rücksichtslose Vorgehen protestieren wollte, wurde ebenfalls mit Fausthieben mißhandelt.

Der Menge bemächtigte sich eine ungeheure Erregung, die sich in empör-

ten Rufen Luft machte. Außer dem Abgeordneten Karl Hermann Frank wurden aus dem gleichen Anlaß weitere Personen verhaftet und in Polizeigewahrsam genommen.

Die unglaublichen Vorfälle fanden ihre Fortsetzung im Polizeigebäude. Abgeordneter Frank wurde dort erneut mißhandelt. Er wurde durch einen brutalen Faustschlag auf die Halsschlagader verletzt. Mithilfe hatten sich drei Abgeordnete den Einsatz in den Amtsräumen erzwungen. Selbst in deren Anwesenheit ließ ein höherer Polizeibeamter, ohne daß seine anwesenden Vorgesetzten Einspruch dagegen erhoben hätten, Frank mit beiden Fausthänden gegen die Brust. Einer der Verhafteten wurde hinter einem Vorhang von Polizisten derart verprügelt, daß er vor Schmerz gelandete Schreie ausließ.

Die mißhandelten Abgeordneten Frank, Kundt und Kellner, sowie die als Augenzeugen anwesenden Abgeordneten Jzse, Dr. Rippelius und Sandner, legten die Festlegung schriftlicher Protokolle durch und protestierten auf das Schärfste gegen das rücksichtslose Vorgehen der Polizeibeamten. Jzse, Dr. Rippelius und Sandner begaben sich sofort zum Leiter der Tschechischen Staatspolizei, Dr. Soukup, und bestanden auch dort auf der schriftlichen Niederlegung ihrer Anklagen. Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei haben mitgeteilt, daß diese Vorfälle auch Gegenstand einer scharfen Interpellation und einer Vorrede im Innenministerium sein werden.

Ein weiterer Übergriff der Staatspolizei in Leitmeritz ereignete sich in den Abendstunden nach der Amtswaltertagung der Sudetendeutschen Partei. Abg. Richter, der den Abgeordneten Dr. Rippelius besuchen wollte, wurde, als er vor dem Wohnhaus des Dr. Rippelius zu den Fenstern hinaufwinkte, plötzlich von einem Hauptmann aufgefordert, weiterzugehen. Als Richter sich legitimierte, rief der Polizist einen zweiten Polizisten herbei. Beide packten Richter und schleppten ihn in das Polizeigebäude. Hier beschwerte sich Richter, daß dieser Vorfall gegenüber Parlamentariern einzig dastünde, worauf ihm ein höherer Be-

Untersuchungskommission beschlossen

Blutbad in den Felsenengen von Andorra

Paris, 17. Oktober. Im Zusammenhang mit dem Blutbad, das bolschewistische Banden an der Grenze der Pyrenäenrepublik Andorra unter spanischen Flüchtlingen, die die Grenze nach Frankreich überschreiten wollten, angerichtet hatten, haben die andorranischen Behörden eine aus sieben Mitgliedern bestehende Untersuchungskommission an die Stelle des Gemehls gesandt. Als die Kommission den Tatort erreichte, wurde sie aus dem Hinterhalt plötzlich von Bolschewisten beschossen. Die französischen Mobilmachungen schwenkten zum Zeichen ihrer untrügerischen Absicht die Fahnen, worauf die Bolschewisten mit einer Flut nicht wiederzugebender Schimpfworte und neuen Gemeinlichkeiten antworteten. Darauf brachten sich die Kommissionsmitglieder zunächst in Sicherheit und vertriehen dann, obwohl sie bewaffnet waren, um jede weiteren Zwischenfälle zu vermeiden, weder die französischen noch die andorranischen Mitglieder der Kommission hatten, gemäß der ihnen zuteil gewordenen Anweisungen, von ihrer Schußwaffe Gebrauch gemacht.

Massenverschleppung von spanischen Kindern

Vor einer furchtbaren Hungernot in Katalonien

Eigenbericht der NS-Presse

18. Perpignan, 17. Oktober. Nach einer Mitteilung aus Barcelona wurde zwischen der roten katalanischen Generalität und der Sowjetbotschaft in Valencia vereinbart, daß weitere 28.000 Kinder der katalanischen Bevölkerung nach Sowjetrußland geschickt werden sollen. Damit würde sich die Zahl der von den Sowjets verschleppten Kinder auf rund 50.000 erhöhen.

Die Kinder werden den Eltern mit Gewalt weggenommen, indem man erklärt, es werde eine starke Lebensmitteleknappheit im Winter kommen, während die Kinder in der Sowjetunion das beste Leben hätten. In Wirklichkeit sind sie dort dem Terror der Sowjets völlig ausgeliefert, was auch der Bevölkerung Kataloniens nicht verborgen geblieben ist. So berichtet man, daß von den bereits früher

weiter wurde beschlossen, einen italienischen Ergänzungsantrag zu diesem französischen Vorschlag den Regierungen zu unterbreiten. Zur Besprechung der Stellungnahme der Regierungen soll der Ausschuss am Dienstag um 16 Uhr wieder zusammentreten.

In der Sitzung ergriß zunächst der französische Vertreter das Wort, um den Vorschlag seiner Regierung eingehend zu begründen. Er knüpfte hieran die Feststellung, daß die französische Regierung, falls sich nicht in kurzer Zeit eine Lösung des Freiwilligenproblems ergebe, sich die volle Freiheit des Handels zurücknehmen werde. Lord Plymouth unterstützte den Vorschlag der französischen Regierung und erklärte, daß auch die britische Regierung sich ihre Handlungsfreiheit vorbehalte, falls die gegenwärtigen Bemühungen scheitern sollten.

Volkschafter Graf Grandi betonte hierauf in längeren Ausführungen, daß Deutschland und Italien kein Interesse an der Verzögerung der Freiwilligenfrage treffe. Die italienische Regierung stehe nach wie vor zum britischen Plan über die Zurückziehung der Freiwilligen. Nach Annahme des französischen Vorschlages erklärte sich Graf Grandi im Namen der italienischen Regierung bereit, sofort einem Vorschlag zuzustimmen, der eine weitestgehende Zurückziehung von Freiwilligen, die gleiche Anzahl auf beiden Seiten, in Spanien ins Auge faßt. Er schlug vor, daß mit diesem Vorschlag so bald wie möglich an beide Fronten in Spanien zu wenden und nach Eintreffen die Einzelheiten dieses Vorschlages zu regeln.

Volkschafter von Ribbentrop stellte zunächst die Verantwortung Sowjetrußlands für das Scheitern des ursprünglichen Planes vom Juli fest und legte dar, daß Deutschland und Italien von allem Anfang an in der Frage der Freiwilligenzurückziehung eine positive Haltung eingenommen haben. Diese Haltung machten sich jetzt unter Berücksichtigung des Tatbestandes andere Mächte zu eigen. Deutschland halte nach wie vor am britischen Plan und der Nichtteilnimmendausschusses fest. Er sei aber der Auffassung, daß die Frage der Anerkennung der Kriegsführenden-Rechte eine unauflösbare Bedingung für die Zurückziehung der Freiwilligen sei. Die französischen Vorschläge bildeten eine Diskussions-

Der deutsche Vertreter nahm hierauf zu

nach der Sowjetunion verschleppten Kindern etwa vierzig, meist Jungen im Alter von 12 bis 14 Jahren, lediglich deshalb erschossen wurden, weil sie wieder zu ihren Eltern wollten. Diesen sagte man vor, ihre Kinder seien durch „Anfälle“ ums Leben gekommen. Sogar entsprechende „Behandlungen“ von Ärzten legte man vor.

Zeit die Absicht, Tausende von Kindern weiterhin zu verschleppen, bekannt geworden ist, liehen zahllose Kinder — teils mit, teils ohne Angehörige — aus dem katalanischen Küstengebiet in die Berge. Einige sind sogar bis nach Frankreich geflüchtet.

„Langsamer Dienstweg“

Quai d'Orsay antwortet Frau von Miller
Eigenbericht der NS-Press

gl. Paris, 18. Oktober. Auf den Brief der Frau des spurlos verschwundenen einstigen Jagendgenerals von Miller an den Staatspräsidenten, in dem u. a. dem französischen Außenministerium der Vorwurf gemacht wurde, eine wichtige Anfrage nicht beantwortet zu haben, verteidigt sich der Quai d'Orsay mit einer langen Erklärung in der Presse dagegen, an der Verschleppung der Untersuchung schuld zu sein. Die Antwort habe sich nur infolge der „Langsamkeit des Dienstweges“ verzögert. Immerhin sei nun festgestellt worden, daß das in Frage stehende Gebäude von Schuß der Extremisten nicht gemeldet.

Großmuffi ist durchgebrannt

Jerusalem, 17. Oktober. Wie aus Damaskus verlautet, befindet sich der Großmuffi auf dem Boden des französischen Mandatsgebietes Syrien in einem noch unbekanntem Ort in Polizeigewahrsam. Es war bisher lediglich in Erfahrung zu bringen, daß der Muffi bei guter Gesundheit sei. Ob er wegen eines mangelnden Visums oder vielleicht weils Auslieferung an die britische Mandatsregierung in Palästina polizeilich festgehalten wird, ist noch unbekannt.

Am Samstag brannten auf dem größten Flughafen Palästinas, in Lodda in der Nähe von Jaffa, die Gebäude der drahtlosen Station, der Postkontrolle und des Zollbesitzes völlig nieder. Zweifellos liegt Brandstiftung vor. Die Stadt Jerusalem war in der Nacht zum Samstag der Schaulust unzähliger Schirkerer. Auch in zahlreichen anderen Orten wurde geschossen.

Die Oberhäupter der libyschen Stämme haben an den italienischen Regierungschef ein Telegramm gerichtet, in dem für ihre Solidarität mit den Arabern Palästinas erneut bekräftigt.

Japaner eroberten Baotau

Tokio, 17. Oktober. Nach heftigen dreitägigen Kämpfen haben die Japaner Baotau, den westlichen Endpunkt der Beiping-Suiyuan-Bahn (200 Kilometer westlich von Sweihsuan, Provinz Suiyuan) eingenommen.

Die Armee der äußeren Mongolei ist mobilisiert worden. Sowjetrussische Luftstreitkräfte und Panzerdivisionen wurden an die Grenze beordert, um jederzeit einmarschieren zu können. Die Spannung zwischen Sowjetrußland und Japan wird durch die Vorfälle an der mongolischen Grenze noch mehr verschärft.

Nach einer amtlichen Meldung wurden in der Nähe von Kuanhsang, acht Kilometer nordöstlich von Nantshang, Blindgeschosse chinesischer Minenwerfer gefunden. Bei der Analyse der Ladung ist festgestellt worden, daß diese Geschosse das sehr giftige Phosgen enthalten. In der Meldung wird darauf hingewiesen, daß die Chinesen, um die eigene Benutzung von Giftgasen zu tarnen, vorzeitig in der ganzen Welt verbreitet hätten, die Japaner verwendeten Giftgas für den Krieg in Shanghai.

Brasilien rottet den Kommunismus aus

Rio de Janeiro, 17. Oktober. Die Zentral-Kommission zur Durchführung des Kriegszustandes hat heute ein Aktionsprogramm zur Unterdrückung und Bekämpfung des Kommunismus bekanntgegeben. Darin werden folgende Maßnahmen vorgeschrieben: Sofortige Verhaftung aller der kommunistischen Agitation Verdächtigen, unabhängig von ihrer Stellung, die Errichtung militärischer Konzentrationslager für Erziehung marxistisch-berleuchteter Jugend, Festlegung sämtlicher kommunistischer Führer in einem Gefängnis auf einer Insel und Einsetzung nationaler Kommissionen zur systematischen Werbetätigkeit gegen den Kommunismus und für ein gesundes nationales Bewußtsein in Schulen, Hochschulen und Fabriken, wo die Lehrer und die Betriebsführer angehalten werden sollen, die Tagesarbeit mit kurzen Ansprachen gegen die kommunistischen Ideen einzuleiten. Ferner wird die Einziehung aller Literatur, die direkt oder indirekt für die kommunistischen Ideen wirkt oder der nationalen Meinung feindlich ist, sowie die Verpflichtung der Presse und anderer Werbeorgane zu einem energischen Feldzug gegen den Kommunismus gefordert.

Von der Bundesregierung wird der Erlaß von Gesetzen gefordert, welche die rasche Durchführung des Aktionsprogramms, die

summarische Verurteilung der kommunistischen Führer sowie die Möglichkeit, unabhängig vom Kriegszustand Kommunisten und mit diesen Sympathisierende zu verhaften, sicherstellen. Die Schaffung einer Bundespolizei soll die Unterdrückung des Kommunismus erleichtern.

Das Aktionsprogramm kündigt schließlich die Vorbereitung aller Mittel zur energischen Unterdrückung jeder kommunistischen Rundgebung oder Ruhestörung unter Anwendung des Ständerechts in voller Ausdehnung an.

Ein Denkmal für Poincaré enthält
Französische Regierung nicht vertreten

gl. Paris, 17. Oktober. In der Nähe seines einstigen Landhauses in Sampigny wurde im Rahmen einer kleinen privaten Feier ein Denkmal Poincarés an der nach Bar-le-Duc führenden Landstraße enthüllt. Nur die Familienmitglieder und die engsten Freunde des Verstorbenen nahmen daran teil. Die Regierung war merkwürdigerweise nicht vertreten. Das Reliefstandbild stellt Poincaré als friedlichen Kleinbürger dar, auf einer Bank sitzend und mit einem Buch in der Hand. Ein größeres, aus öffentlichen Mitteln zu bestreitendes Denkmal soll später zur Erinnerung an den „Präsidenten des Krieges“ errichtet werden.

Wahlvorbereitungen und Genickschüsse

Moskau, 17. Oktober. Während der Agitationsapparat Sowjetrußlands mit einem ungeheuer lärmenden Aufwand an die Vorbereitung der „taktischen“ Wahlen geht, will die lange Kette der Bluturteile und Erschießungen immer noch kein Ende nehmen. Nach einer Pressemeldung wurde in Jwanowo drei angebliche Saboteure der Getreideeinfuhrung zum Tode verurteilt. In sechs weiteren Fällen wurden Freiheitsstrafen von insgesamt 56 Jahren verhängt. In Wladimostok wurden, wie Tichookenska Swjedda vom 4. Oktober meldet, gleichfalls vier Beamte der Getreideeinfuhrungskontore erschossen. Umfangreiche Sabotage- und Sabotageprozesse, in denen die Bluturteile zur Zeit noch ausstehen, werden ferner von der Lokalpresse aus Tschkent, Nowosibirsk und Karelien gemeldet.

Sowjetattache
in britischem Botschaftswagen

ss. Moskau, 18. Oktober. Wie der Moskauer Rundfunk mitteilte, befand sich unter den Insassen der von japanischen Fliegern zwischen Kanton und Shanghai beschossenen britischen Botschaftswagen der Sekretär des sowjetrussischen Militärattachés in Kanton, Schachow. Dieser hatte angeblich unterwegs eine Panne und soll deshalb von den Engländern mitgenommen worden sein. Auch das Auto des sowjetrussischen Generalkonsuls, das Schachow zurückbringen sollte, wurde nach Moskauer Behauptungen von den japanischen Fliegern beschossen.

Das nationale Ungarn steht auf

Rajnik sagt Judentum, Kommunismus und Legitimus härtesten Kampf an

Budapest, 17. Okt. Die „Nationale Front“, der Zusammenschluß nationaler Kreise im Kampf gegen Kommunismus und Judentum, veranstaltete am Samstag eine Massenkundgebung, bei der zum erstenmal die geschlossene weltanschauliche Haltung der gesamten nationalen Rechtsbewegung Ungarns zum Ausdruck kam. Im Mittelpunkt der Massenkundgebung stand die Rede des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Franz Rajnik. Seine Ausführungen, insbesondere die scharfzüngige Stellungnahme des Reichstagsabgeordneten zu den großen, drängenden inneren und äußeren Fragen, dem Kampf gegen Bolschewismus und Judentum und der Bedeutung der Achse Berlin-Rom für die ungarische Zukunft, wurden immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen. Dr. Rajnik führte aus:

„Die heutige europäische Lage ist durch einen chaotischen Wirrwarr gekennzeichnet. Der einzige Ausweg für Ungarn ist das, was ich noch vor kurzer Zeit mit eigenen Augen gesehen habe: Die Achse Rom-Berlin. Die Nationale Front fühlt sich darin völlig einig mit dem Reichsbannerführer, Admiral von Horthy, der in seiner großen Rede dem gleichen Glauben Ausdruck verliehen hat. Wir lehnen die Internationale des Großkapitals ab, wir lehnen die Internationale der Arbeiter ab; wir lehnen nur eine Internationale: die der organisierten Nationen Deutschlands, Italiens, Spaniens (und Ungarns). Wir kennen im Gegensatz zu Tibor von Schardits weder ein provisorisches Staatsoberhaupt noch eine provisorische Staatsform; wir lehnen es ab, von einem Reich des Heiligen Stephan zu sprechen, das mit französischer und tschechischer Hilfe errichtet werden soll. Wir protestieren auf das schärfste gegen die legitimistische Propaganda, die Wiesner von Wien aus treibt. Wir sind entschlossen, uns in dem Anschluß an die jetzt entstehende neue europäische Welt durch die jüdische Bankrotte nicht behindern zu lassen.“

Französische „Volksfront“ im Zerfall

Erklärungen Renauds in Budapest
Eigenbericht der NS-Press

hs. Budapest, 17. Oktober. Der ehemalige französische Finanzminister Paul Renaud, der sich zur Zeit hier aufhält, fällt bei einem Presseempfang ein äußerst interessantes Urteil über die französische „Volksfront“. Nach seiner Auffassung ist die Kraft der „Volksfront“ in Frankreich im Abnehmen und die durch Blum zusammengeführten Gruppen im Zerfall und im Zurückgehen. Schon in nächster Zeit würden daher in Frankreich die Mittelparteien wieder in den Vordergrund treten.

Brüssel lädt ein

Reunmächte-Konferenz am 30. Oktober
Eigenbericht der NS-Press

bg. Brüssel, 18. Oktober. Die belgische Regierung hat auf Ersuchen Englands beschlossen, die Unterzeichner des Reunmächte-Abkommens zur Teilnahme an einer Konferenz in Brüssel einzuladen, die wahrscheinlich am 30. Oktober zusammentreten wird. In Brüssel politischen Kreisen hofft man, daß auch Japan und Italien an der Konferenz teilnehmen werden. Allerdings wird darauf hingewiesen, daß Japan es in scharfer Form ablehnt, an einer Konferenz teilzunehmen, wenn auch nur im mindesten der Ansehen erweckt wird, als ob Japan sich etwa wegen seines Vorgehens in China zu verantworten habe.

Reichsführer „Himmeler“ in Rom

Rom, 17. Oktober. Der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei Himmeler ist am Sonntag um 11.25 Uhr in Begleitung des Chefs des Hauptamtes Ordnungspolizei, H-Obergruppenführer General Daluge, des Chefs des Hauptamtes Sicherheitspolizei, H-Gruppenführer Hendrich, des Chefs des persönlichen Stabes des Reichsführers H, H-Gruppenführer Wolff, und verschiedener Sachbearbeiter der H und der Polizei in Rom eingetroffen, um auf Einladung des Duce an der 12. Jahresfeier der Gründung des italienischen Polizeikorps teilzunehmen. Reichsführer H Himmeler wurde auf dem Bahnhof, wo Carabinieri in Galauniform die Ehrenformation stellten, von Vertretern der italienischen Regierung und Polizei sowie von der deutschen Botschaft und der Auslandsorganisation der NSDAP, ein herzlichster Empfang bereitet.

Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei Himmeler folgte am Sonntagmittag mit seiner Begleitung einer Einladung des Chefs der italienischen Polizei, Bocchini, nach Castel Gandolfo, wo im Beisein der ungarischen und südamerikanischen Polizei-Delegationen ein wagnaloses Frühstück im Kreis der italienischen Polizeigeneräle stattfand. Anschließend stattete H-Obergruppenführer General Daluge dem Chef der Carabinieri, General Moiso, und dem Chef der Miliz, General Russo, einen Besuch ab. Am Nachmittag gab der deutsche Botschafter von Gaffel einen Tee-Empfang auf der Botschaft.

Der Herzog von Windsor „unter Zug“

Essen, 16. Oktober. Nach der Freitag früh in Essen erfolgten Ankunft fuhr Reichsleiter Dr. Ley mit dem Herzog von Windsor nach dem bei Essen gelegenen Kamp-Untersfort. Nach einleitenden Erklärungen des Betriebsführers fand die Befahrung eines Kohlenstrebens der Jedicke Friedrich-Heinrich-Statt. Im Auftrage Dr. Leys, der die Opfer des Zechenunglücks in Gelsenkirchen-Horst besuchte, begleitete Hauptamtsleiter Selmer die englischen Gäste.

Nach fast dreistündigem Aufenthalt im Schacht erfolgte die Weiterfahrt über Moerk-Kepelen nach den Pattberg-Schächten, deren Betriebsrichtungen besichtigt wurden. Kurz vor 15 Uhr traf das Herzogpaar bei der Friedrich Krupp AG. in Essen ein. In die Begrüßung in der Ehrenhalle des Hauptverwaltungsgebäudes durch Dr. Krupp von Bohlen und Halbach schloß sich eine mehrstündige Rundfahrt durch die Werke an. Am Abend fand im Hotel „Kaiserhof“ in Essen ein Empfang des Gouverneurs und Oberpräsidenten Terboven statt.

„Solche Siedlungen sah ich noch nie“

Der Herzog von Windsor im Industriegebiet

Essen, 17. Okt. Der bisherige Verlauf der Studienreise des Herzogs von Windsor, vor allem der Aufenthalt des Herzogspaares im Industriegebiet, bestätigt den schon bei den ersten Berliner Betriebsbesuchen gewonnenen Eindruck, daß der englische Herr Vorhaben, das neue Deutschland seiner Arbeit und deren Ergebnissen kennen zu lernen, sehr ernst nimmt. So wurde am Samstag die Besichtigungsfahrt nach dem ersten Besuch der Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf ergänzt. Auch in Werke des Bochumer Vereins lernte der Herzog von Windsor kennen. Von der Betriebsführung erbat der englische Herr eine eingehende Darstellung der Voraussetzungen, die zur Erlangung der Auszeichnung „Nationalsozialistischer Arbeiterbetrieb“ durch den Führer gelangt haben. Der bei dem Besuch angelegte Ulman-Glodenfilm fand lebhaften Beifall.

Die für die Arbeitsmaßnahmen im neuen Deutschland für die Arbeitsschichten dem Herzogspaar von Windsor in einem eindrucksvollen Teilausschnitt in einem Besuch des Knappschäferfrankenhaus in Gelsenkirchen-Quer vor Augen geführt werden. Am späten Nachmittag des Samstag suchte der Herzog von Windsor in Begleitung des Hauptamtsleiters Selmer in Werk-Siedlungen der Friedrich-Krupp AG. auf. Derartige Werkfriedhöfe habe er, sagte der Besucher, auf seinen wiederholten Reisen durch die Welt noch nicht gesehen.

Frankreichs populärster General

Eigenbericht der NS-Press

gl. Paris, 17. Okt. Heute verließ Frankreichs populärster General, Gouraud, seinen Posten als Gouverneur von Paris und trat in den Ruhestand. Er ist 70 Jahre alt und hat die Altersgrenze längst überschritten. Weinahe zwei Jahrzehnte lang hat ihn die Pariser Bevölkerung mit seinem einen Arm und mit hinkendem Bein als Militärparaden führen sehen. Gouraud ist zwanzig Jahre lang im Kolonialdienst gestanden und unmittelbar nach dem Krieg den Posten eines hohen Kommandanten in Syrien bekleidet, worauf er dann zum Stadtkommandanten von Paris ernannt wurde und vierzehn Jahre auf diesem Posten blieb. Er soll ehrenhalber im Generalstab verbleiben.

Politische Kurznachrichten

„Kapital und Arbeit“

Als Abschluß der Reichsarbeitsstagung der Reichsbetriebsgemeinschaft Banken und Versicherungen fand am Freitagabend im Franziskaner-Sipatorium eine Großkundgebung statt, auf der Dr. Robert Ley über „Kapital und Arbeit“ sprach.

Kriegsparagraph im polnischen Verleumdungs

Der polnische Verleumdungsbeschlusses auf außerordentlichen Hauptversammlung in Polen mit überwältigender Mehrheit die Einföhrung des Kriegsparagraphen für die Mitglieder des Bundes. Der Beschluß ist angründet der Tatsache, daß die Verleumdung in Polen zu 40 v. H. in demselben Bezirk (ogaz zu 70 v. H. verpöht) besonders bedeutend.

Wartburg-Fest am 18. Oktober

Der Reichs-Studentenbund leitet am 18. Oktober die 120. Wiederkehr des Wartburg-Festes mit einem Festzug zur Wartburg mit einer Kundgebung. Er setzt damit den von der NS-Durchsicht überlieferten Brauch fort.

Allgemeine Wehrpflicht in Ägypten

Die ägyptische Regierung bereitet die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht vor. Die Annahme des Gesetzes ist mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten.

Ägyptische Rüstungspläne

Für den Bau einer Munitionsfabrik wurden von der Regierung 500 000 Pfund bewilligt; außerdem ist die Errichtung einer Waffen- und Flugzeugfabrik geplant.



Aus Stadt und Land

Nagold, den 18. Oktober 1937

Je tapferer Ihr mich angreift, je lieber Ihr mir sein sollt.

Wochenrückschau

Die erste Oktoberhälfte ist vorüber, noch immer wird Obst geerntet, und noch immer haben die Metzereien Hochbetrieb, denn der Segen nimmt fast kein Ende. — Kirchweih wurde gestern allenthalben gefeiert; dazu gehört neuer Wein, Kuchen und ein frohes Tanzergnügen, das Vorrecht der Jugend. — Die Presse- und Propagandaleiter des Kreisabschnittes Nagold hatten eine Schulungstagung ab. — Auf dem Pflichtenabend der NS-Frauenenschaft sprach Bannführer Waidlich. — Zum Geleit der Fischerwerbandstages des Jahres der verantwortliche Ausschuss beistimmen. — Die Kreisfeuerwehr hielt ihre Schulung ab. — Reges Leben brachte der Kränzmarsch in die Stadt. — Der beachtliche Film „Unternehmen Mikael“ wurde im Tonfilmtheater gezeigt. — Die Handballabteilung des VfL hatte den Turnverein Calw zu Gast und gewann 5:3; während die Fußballabteilung die Reihe nach Schramberg unternahm und eine 6:1-Niederlage einstecken mußte.

Herbstsonnenschein und buntes Laub

Das war ein goldiger Herbstsonntag gestern. Die Oktobersonne hatte es sich vorgenommen, sich einmal alles in Licht zu tauchen, am Kirchweihsonntag. Auch die Menschen, die wanderten in sonniger Stimmung in den sonnenreichen Strahlen hinein, und keine Abschiedsstimmung kam auf. Lauter Sonnentupfen die gelben Blätter der Birke, lauter Farberfreude in Wäldern und Gärten und Büschen. Auch die Beine pönten im Schmutz des gefallenen Laubes vor herbstlicher Stimmung in der Natur. Der Maler Herbst zeigte seine große Meisterhaftigkeit. Freilich, das Sonnengold endet im Oktober, wenn man es überhaupt genießen kann, zeitig, und der warme Wind und die wollene Jacke gehören zum frühen Abend, will man nicht trotz allem Sonnenbaden im bunten Herbstlaub einen Schnapsen mit nach Hause bringen.

Bezirksstagung der Fischer um 8 Tage verschoben

Eine DAF-Veranstaltung am 31. Oktober in Stuttgart, bei der sämtliche Kreisbauernvereine und Obermeister erwartet werden, macht eine Verschiebung der gleichen Tagung in Nagold geplanten Bezirksstagung der Fischermeister von Württemberg und Hohenzollern auf 6. und 7. November nötig. Darüber und über die eigentliche Programmpunkte wird am Sonntag nachmittags im Hotel der Tagungsausschuss in der Sitzung nehmen außerdem teil: Landesbauernvereinsmeister Philipp Wagner, Kreisbauernvereinsmeister Klingner-Wiengen.

Befähigung und Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr

In der Frühe des gestrigen Sonntags trat die gesamte Wehr am Feuerwehrmagazin zur Befähigung durch Kreisfeuerlöschinspektor Köbele-Altensteig an; ferner waren jugendliche Wehrangehörige durch den Kreisfeuerlöschinspektor a. D. Schleicher, Bürgermeister Maier und je ein Vertreter der Ortsgruppe der NSDFV und des Stadtbauamtes an der Befähigung teilgenommen. In der Hauptübung an der folgenden Aufgabe wurde folgende Lösung gegeben: In der Mittagsstunde brach Feuer aus, das auf die Bogelie, das Haus 24 der Turmlage und den Traubensaal übergriff. Löscharbeit mit der großen Motorspritze wird zur Rettung der gefährdeten Menschen in der Bogelie eingesetzt, dabei verunglückten 2 Feuerwehrleute, denen vom Sanitätszug erste Hilfe zuteil wird. Die Wasserleitung ist zerstört, was die Auslegung der Schaulichtungen bis zur Nagold erforderlich macht. Löscharbeit 2 wird, da auch ohne Wasser zur Rettung eingesetzt, bis die Leitung wieder in Ordnung gebracht ist. Löscharbeit 3 nimmt ein Wasser aus dem Rathausbrunnen.

Die Wehrung ließ erkennen, daß die Brandmeister ihre Wehrleute bestens geschult haben und deren besondere Tatkraft im Ernstfall, wie schon oft bewiesen, Gewähr bietet, das Element Feuer wirksam zu bekämpfen. Dieses, der schlagkräftigen Wehr gewidmete Gehör brachte auch Kreisfeuerlöschinspektor Köbele, der hierauf den Vorbesitzer der Wehr unter Vorantritt der Stadt- und Feuerwehrkapelle abnahm, zum Ausdruck. Dann wurde die übliche Schlussmark an die Wehrmänner verteilt.

Verorgungsbezirke neu eingeteilt

Infolge Auflösung der Versorgungsabteilung beim Wehrbezirkskommando Heilbronn a. R. ist in der Versorgungsbezirkseinteilung des Wehrbezirks V eine Änderung eingetreten.

Am 12. Oktober 1937 ist zuständig:
1. Das Wehrbezirkskommando Stuttgart II — Versorgungs- und Fürsorgeabteilung in Stuttgart-W., Rotenbühlkaserne, Offiziel:
a) für Ruhegehaltempfänger und deren Hinterbliebene, die im Wehrbezirksgebiet V wohnen,
b) für Empfänger von Uebergangsgeldern und Uebergangsbeschlüssen, sowie für ehemalige Soldaten der Wehrmacht und Hinterbliebene, die nach dem Reichsverordnungsgebot versorgt werden und ihren Wohnsitz in den Wehrbezirken Stuttgart I und II, Göttingen, Ludwigsburg, Seemberg und Heilbronn haben.

2. Das Wehrbezirkskommando Ulm a. d. D. — Versorgungs- und Fürsorgeabteilung — in Neu-Ulm, Feidenkaserne, Eingang Ludwigsstraße:
für Empfänger von Uebergangsgeldern und Uebergangsbeschlüssen, sowie für ehemalige Soldaten der Wehrmacht und Hinterbliebene, die nach dem Reichsverordnungsgebot versorgt werden und ihren Wohnsitz in den Wehrbezirken Karlsruhe, Kottbus, Freiburg i. Br., Offenbach, Würzburg, Pforzheim und Galtz haben.

daten der Wehrmacht und Hinterbliebene, die nach dem Reichsverordnungsgebot versorgt werden und ihren Wohnsitz in den Wehrbezirken Gmünd, Ulm, Tübingen, Gorb a. R., Kottbus, Donaueschingen, Ronfang, Ravensburg, Biberach a. N. und Göttingen a. d. D. haben.

3. Das Wehrbezirkskommando Karlsruhe — Versorgungs- und Fürsorgeabteilung — in Karlsruhe a. Rh., Karlstraße 38:

für Empfänger von Uebergangsgeldern und Uebergangsbeschlüssen, sowie für ehemalige Soldaten der Wehrmacht und Hinterbliebene, die nach dem Reichsverordnungsgebot versorgt werden und ihren Wohnsitz in den Wehrbezirken Karlsruhe, Kottbus, Freiburg i. Br., Offenbach, Würzburg, Pforzheim und Galtz haben.

Freiwillige in die Luftwaffe

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt: Im Herbst 1938 werden bei der Fliegertruppe, Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe und bei dem Regiment General Göring Freiwillige eingestellt. Den Bewerbern wird angeraten, sich sofort bei einer Fliegerersatzabteilung, einer Abteilung der Flakartillerie, einer Nachrichtenabteilung oder beim Regiment General Göring zu melden. Bei später eingehenden Gesuchen besteht die Gefahr, daß das Annahmeverfahren bis zum Beschluß nicht mehr durchgeführt werden kann. Ausnahmefälle über die Bedingungen für den Eintritt als Freiwilliger und über den vorher abzuleistenden Arbeitsdienst erteilen die genannten Truppenteile, die Wehrbezirkskommandos und die Wehrkreisämter. Das „Werkblatt für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe“ wird durch die angegebenen Dienststellen an die Bewerber auf Anforderung ausgehändigt. Einstellungsangebote bei anderen militärischen Dienststellen sind zu erledigen. Sie vertragen nur die Verarbeitung zum Nachteil des Bewerbers.

Kampf dem Kartoffelkrebs

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine Verordnung zur Bekämpfung des Kartoffelkrebss erlassen, die für das ganze Reichsgebiet einheitliche durchgreifende Maßnahmen vorseht. Außerdem hat die Tätigkeit der mit der Saatgutüberprüfung betrauten Stellen des Reichsaufsichtsrates bewirkt, daß in steigendem Maße Krebsfreie Saatkartoffeln erzeugt und angebaut wurden. Diese Voraussetzungen ermöglichen es nunmehr, das Endziel durchgreifender Bekämpfungsmaßnahmen, die restliche Vernichtung des Kartoffelkrebss zu erreichen. Nachdem die langjährige wissenschaftliche Forschungsarbeit und die Erprobung in der Praxis ge-

zeigt haben, daß in wenigen Jahren der gesamte Saatgutbedarf an krebssfreien Kartoffelsorten gedeckt werden kann, mußte schon jetzt bestimmt werden, daß vom 1. März 1941 ab nur Pflanzgut krebssfreier Kartoffelsorten angebaut werden darf. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen alle Betriebe in allen Gebieten Deutschlands auf den Anbau der von amtlicher Seite als krebssfrei veröffentlichten Kartoffelsorten umgestellt sein. Diese Uebergangszeit von drei Jahren soll also — sowohl dem Handel als auch dem Kartoffelanbauer die Umstellung auf krebssfreie Kartoffelsorten ermöglichen. Schwierigkeiten sind nicht zu erwarten, da schon jetzt 90 v. H. des im Handel befindlichen Saatgutes krebssfrei sind.

Der unmittelbaren Bekämpfung des Kartoffelkrebss dienen die Vorschriften über die Anzeigepflicht im Falle des Auftretens des Kartoffelkrebss, über die Vernichtung der Krankheitssträger sowie das auch in der Anlaufzeit schon geltende Verbot der Bepflanzung verdächtigter Grundstücke mit krebbsanfälligen Sorten.

Schneegänge gesichert
Mindersbach, Ueber dem Mindersbacher Wald sind am Samstag vormittag vier Schneegänge gesichert worden. Sie sollen Boten eines frühen Winters sein.

Legte Nachrichten

Omnibus vom Zug erfasst
Bier Schwert, und 29 Reichsverlegte

Kegensburg. Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, wurde am Sonntagabend 19.10 Uhr auf dem unbewachten Bahnübergang bei Km. 3,7 der Nebenbahnstrecke Hof — Bad Steben ein mit Feuerwehrlöscher aus Kerschau besetzter Kraftomnibus der Stadt Hof von einem Zug erfasst. Von den Insassen des Kraftomnibusses wurden vier mit schweren und 20 mit leichten Verletzungen in das Stadtfrankenhaus Hof gebracht. Vom Zug waren Warnsignale gegeben worden.

Zwei Häuser in die Luft gesprengt
Englische Vergeltungsmaßnahmen in Vadda.

Jerusalem. Als Vergeltungsmaßnahme für den Anschlag im Flughafen Vadda sprengten am Sonntag die Engländer zwei Wohnhäuser arabischer Notabeln in Vadda in die Luft und verhafteten 48 Araber; sie wurden in das Konzentrationslager Akko gebracht.

Grubenkatastrophe in USA

Über 30 Todesopfer
Birmingham (Alabama), 17. Oktober. In der Murg-Rohlegrube ereignete sich eine schwere Explosion, durch die mindestens dreißig Bergleute getötet wurden. Die Rettungsarbeiten wurden durch Kohlenstaub und Sauerstoffmangel erschwert. Das Unglück wird auf eine Ansammlung von Kohlenstaub zurückgeführt.

Sitzung der Kreisabteilung Nagold im Deutschen Gemeindefrat

Verabschiedung von Kreisbauernmeister Schleicher

Die vorgelagerte Tagung der Kreisabteilung, bei der die Bürgermeister und Körperschaftsbeamten vollständig anwesend waren, galt vor allem der Verabschiedung des dienstältesten Kreisbauernmeisters Schleicher in Nagold, der infolge der Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten ist. Der Obmann Bürgermeister Maier begrüßte die Gäste, die Herren Landrat Dr. Lauffer, ihm auch mündlich noch die herzlichsten Glückwünsche zur Vereidigung aussprechend, Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik Fischer-Calz und Oberreg.-Rat Dr. Griesmaier vom Statist. Landesamt in Stuttgart, sowie den neuen Bürgermeister Bühler von Spielberg.

Oberreg.-Rat Dr. Griesmaier hielt einen Vortrag über die am 17. Mai 1935 stattfindende große Volks-, Berufs- und Betriebszählung, führte den tiefsten Sinn und die Ziele dieses gewaltigen Wertes vor Augen und gab einen Ueberblick über die Aufgaben der Gemeinden, der Jährl. und Jährl. Kommissionen. Er verband es, die an sich trodene Materie lebendig und anschaulich zu gestalten und stellte in Aussicht, daß vor der Zählung noch weitere Besprechungen stattfinden, um die Arbeit pünktlich und ordnungsgemäß durchzuführen. Mit der unmittelbaren Zählungnahme des Stat. Landesamtes mit den Gemeinden, beschreitet das Stat. Landesamt neue Wege, die anerkannt werden und der Redner erntete reichen Beifall.

Nach kurzer Besprechung der Venderungen für die Bürgersteuer 1938 und die etwa erforderlichen Entschuldigungen und der neuen Reichs-Zeitung „Die Feuerpolizei“, mit deren Bezeichnung noch zugewartet werden soll, nach ersten Rahmungen des Landrats an die Bürgermeister zur sorgfältigsten und gewissenhaftesten Durchführung der feuerpolizeilichen Vorschriften über die Raul- und Klauenheute und nachdem die Bürgermeister der Einführung der ländlichen Berufsschule in sämtlichen Gemeinden des Bezirks mit Sommerferien in Nagold, Altensteig, Egenhausen, Simmersfeld, Sulz und Untertalheim nach den Vorschlägen des gemeinschaftlichen Oberamts, war die Tagesordnung erschöpft.

Landrat Dr. Lauffer widmete hierauf dem in den Ruhestand getretenen Kreisbauernmeister Schleicher herzliche und überaus anerkennende Worte über seine tadellose, treue und erfolgreiche 20-jährige Tatkraft im Dienste der Amtskörperschaft. Er schilberte all die Bauwerke, die Oberamtsbauernmeister Schleicher in dieser langen Zeit in fast allen Gemeinden des Kreises ausgeführt hat: Von den Kreisgebäuden, den großen Strahlenbauten im Kreise, den Schul-

häusern, Herrenhäusern und Kanalisierungen in den Gemeinden bis zum großen Umbau des Kreiskrankenhauses, der seine Werke krönte. Durch all diese Schöpfungen hat sich Schleicher ein dauerndes und ehrendes Denkmal im Kreis Nagold gesetzt. Ueber seinem Leben stand nichts als Treue, Arbeit und Pflichterfüllung bis zum Tode. Er habe deshalb den Ruhestand wohl verdient, den er in guter Gesundheit verbringen möchte. Mit dem Danke für alle seine verdienstliche Arbeit überreichte der Landrat ihm ein schönes Bild des Schwarzwaldes. Kreisamtsleiter Fischer hob die Verdienste des Kreisbauernmeisters ebenfalls hervor und dankte ihm im Auftrag des Kreisleiters Würker auch im Namen der Partei.

Der Obmann führte noch aus, daß durch die Zurückziehung des Kreisbauernmeisters Schleicher, wir Bürgermeister nicht bloß einen lieben Berufskameraden und Freund verlieren, sondern ganz besonders einen zuverlässigen Berater in allen technischen Fragen der Gemeinden, sei es Hoch- oder Tiefbau, Feuerpolizei oder Baupolizei; gerade in letzterer Beziehung war das Zusammenarbeiten ein besonders vielseitiges und erprobtes.

Mit dem Dank für alles, was Schleicher getan hat, und auch für die Treue und Anhänglichkeit an den früheren Körperschaftsbeamtenverein, wie an die jetzige Kreisabteilung, verabschiedete er den Mann eines frohen, gesunden und gelegneten Lebensabend für ihn und seine Gattin, hoffend, mit ihm persönlich in diesem Kreise noch öfter zusammen sein zu können.

Der Obmann überreichte ihm namens der Berufsameraden das Werk „Die Geschichte der Kunst“. Kreisbauernmeister Schleicher dankte in bewegten Worten für die Anerkennung seiner Lebensarbeit und das Vertrauen, das ihm von allen Seiten stets entgegengebracht wurde. Die Anwesenden ließen sich hierauf mit dem Herrn Landrat gemeinsam fotografieren, wie dies nach vorhandenen Bildern, letztmals 1888, der Fall war.

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein in der „Vinde“, machte Kreisamtsleiter Fischer, der zum erstenmal seit der Parteilkreiszusammenlegung in der Kreisabteilung anwesend war und des Vertrauens derselben versichert wurde, noch Ausführungen über das Verhältnis zwischen Hohensträger und Bürgermeister und forderte zu einem gegenseitigen vertrauensvollen Zusammenarbeiten auf, das im Interesse für die Gemeinden, der Partei und der Beteiligten selbst unumgänglich nötig sei.

Schwarzes Brett

Partei-Organisation

NSDFV, Kreisleitung Calw
Amt für Volkswohlfahrt
Die zurzeit aus dem Gau Rön-Wachen im Kreis weilenden Ferienkinder treten die Rückreise am Mittwoch, den 20. Oktober 1937 an und fahren mit folgenden Zügen:
Altensteig ab 9.35 Uhr, Ebnhausen ab 9.53, Rohrdorf ab 10 Uhr, Nagold ab 10.25 Uhr.
Die Kinder wollen rechtzeitig an die bett. Bahnhöfe gebracht werden.

NSDFV, Ortsgruppe Nagold
Vom 18. bis 25. 10. 37 nehme ich an den Schulungsvorträgen des 1. Deutschen Beamtenrats in München teil. Während dieser Zeit ist mein Stellvertreter Pa. Kupfer, Gewerbelehrer, Telefon 446. Der Ortsgruppenleiter.

H. V. B. M., M.

NS-Gei. 18/401
Für kommenden Mittwoch ist in allen Standorten Gemeinschaftsempfang (es spricht der Gebietsführer). Der weitere Dienst für Mittwoch und kommenden Sonntag gehalten sich nach den Ausführungen im Führerdienst (Schwarzeile). Ausstehende Beiträge abliefern! Am Samstag, den 23. ds. Mts., sind alle Standortführer, deren Stellvertreter und sämtliche Kameradschaftsführer zu einem Führerabend um 20.15 Uhr im Heim in Wildberg.
Geff.

Jungmädelsstandort Nagold
Der Standort tritt um 17 Uhr zu einem kurzen Dienst auf dem Hindenburgplatz an. (in Zivil). Wer Geige spielt, bringt sein Instrument mit. Das Turnen fällt heute aus.
Führerin des Standorts.

Reichsluftwaffenverband
Abteilung „Frau“
Heute abend, punkt 20.00 Uhr kommen alle Sachbearbeiterinnen des NSDFV in die Gewerbeschule; mit Ausnahme der Untergruppe V Jfeishausen.

Württemberg

Hg. Drewnik nach Berlin berufen

Stuttgart, 17. Oktober. Der leitherige Pressereferent beim Reichspropagandaamt Württemberg, Pa. G. H. Drewnik, wurde nach Berlin berufen, um nach einer kurzen informatorischen Tätigkeit beim Deutschen Nachrichtenbüro in das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda einzutreten. Hg. Drewnik, der schon in der Kampheit der Schriftleitung des „Stuttgarter NS-Kurier“, angehört und zuletzt den kulturpolitischen Teil unseres Gauorgans leitete, war zweieinhalb Jahre bei der Landesstelle Württemberg des Reichspropagandaministeriums, dem heutigen Reichspropagandaamt Württemberg, tätig und daneben als Sturmführer auch Pressereferent der SA-Gruppe Südwest.

Die Landeshauptstadt meldet

Vom 11. bis 24. Oktober befinden sich 32 Hitler-Hilfswerker aus allen Gaue Deutschlands in Stuttgart. Sie sind zu dem Monatsblock „Eran Weinstei“ zusammengeschlossen und werden von Kreisamtsleiter Günther betreut. Bei einem kurzen Besuch im Rathaus begrüßte sie Stadtrat Dr. Gührer, der sie mit schwäbischem Volkstum und Schwäbischer Eigenart vertraut machte. Nachdem sie Stuttgart und seine nähere Umgebung kennen gelernt haben, werden sie in einem Ausflug an den Bodensee auch mit diesem Teil des Schwabenlandes bekannt gemacht werden.

Am kommenden Donnerstag 20 Uhr veranstaltet die NSG „Kraft durch Freude“ in Verbindung mit dem Reichsverband Stuttgart in der Stadthalle einen großen Bunt-Abend in Anwesenheit des Herzogs und der Herzogin von Württemberg und des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley.

Das erste Heft des „Italien-Beobachter“ ist als eine Stuttgart-Sondernummer erschienen, die eine Auswertung deutscher Auslandsarbeit ist, auf welche die Landesgruppe Italien ebenso wie die Stadt der Auslandsdeutschen stolz sein dürfen.

Jeder Student gehört in eine Gliederung der Partei

Göttingen, 17. Oktober. Auf einem Semestereppell des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes im Freisaal der Höheren Mädchenschule sprach Reichsführer Dr. Sandberger über die Pflichten des Studierenden im nationalsozialistischen Staate. Er betonte, daß jeder Student nicht nur einer Kameradschaft, sondern nach einer Forderung des Reichsstudentenführers auch

Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste

einer Gliederung der Partei angehören müßte. Heute seien erst 30 v. H. der Studenten...

100 Jahre „Leonberger Tagblatt“

Leonberg, 17. Oktober. Das „Leonberger Tagblatt“ kann auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß hat der Verlag eine Sondernummer herausgegeben...

Geislingen, 17. Okt. (Ehrung eines Lebensretters.) Der Postkassierer Otto Seutter hatte kürzlich einen Kontrakt des Elektrizitätswerkes...

Schwäbische Chronik

Auf der Straße von Ludwigsburg nach Tam m wurde ein Motorrad infolge übermäßiger Geschwindigkeit aus einer Kurve getragen. Der Fahrer und sein Beifahrer, die aus Bisingen bzw. Weighheim stammen, wurden mit erheblichen Verletzungen ins Kreis Krankenhaus Ludwigsburg verbracht.

In Aitrach (Kreis Weisloch) brannte die Scheune des Landwirts Josef Merk mit samt den Futtermitteln ab. Der Brand wurde von einem als nichtzurechnungsfähig geltenden Sohn des Besitzers gelegt.

Ein in Bisingen (Kreis Hechingen) beschäftigtes Mädchen aus Engstlatt ließ sich auf der Eisenbahnbrücke vom Zug überfahren und war auf der Stelle tot.

Der in einem Steinbruch in Durnberg von herabstürzenden Gesteinsmassen getroffene verheiratete Tagelöhner Wilhelm Nicol aus Eeres ist im Städtischen Krankenhaus Pforzheim seinen schweren Verletzungen - u. a. waren ihm beide Unterschenkel abgedrückt worden - erlegen.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonberd-Platz vom 16. Oktober. Zufuhr: 200 Zentner. Weiße Sorte und Ruppinger. Preis je 50 Kilogramm 3.40 bis 3.50 RM. für Weiße Sorte, 4.40 bis 4.50 RM. für Ruppinger.

Stuttgarter Weizenmarkt auf dem Wilhelm-Platz vom 16. Oktober. Zufuhr: 400 Zentner. Preis je 50 Kilogramm 3.50 bis 3.80 RM.

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 16. Okt. Obst: Tafeläpfel Großhandelspreise bei Abgabe an Kleinhandel für je 50 Kilogramm 12 bis 22 RM. Verbrauchspreis für je 1/2 Kilo 16 bis 30 Rpf.; Wirtschaftäpfel 8-10 (11-14), Auslandsäpfel 20 (27), Tafelbirnen 20-25 (27-47), Wirtschaftsbirnen 8-12 (11-16), Quitten 13 bis 20 (20-27), ausländ. Weintruben 22-30 (30 bis 40), inländ. Walnüsse 20-22 (27-30), ausländ. Walnüsse 30-33 (40-44); Erdfrüchte: Bananen 20 (27), Zitronen 100 St. 4-5 RM. (1 St. 6-8 Rpf.); Gemüse: Blumenkohl 100 St. 20-50 (27-68), inländ. Kohlrabi 50 Kilo - (1/2 Kilo 8-10), Weißkraut inländ. - (1/2 Kilo 7-8), Wirsing - (1/2 Kilo 10-11), Kohlrabi mit Kraut - (1 St. 5-8 Rpf.), Kopfsalat - (1 St. 6-16), Kopfsalat (Freibauer) - (1 St. 14 bis 20), Endivien - (1 St. 6-14), Ackerlat - (1/2 Kilo 65-80), Treibhausgurken - (1 St. 27 bis 54); Sonstige Gemüse: Stangenbohnen (Freil.) - (1/2 Kilo 33-40), Stangenbohnen (Treibhaus) - (1/2 Kilo 53-60), Karotten mit Kraut - (1 Bd. 11-14 Rpf.), Karotten ohne Kraut (Weiße Rüben) - (1/2 Kilo 9-12), rote Radies - (1 Bd. 9-12), weiße Radies - (1 Bd. 11-14), weiße Rettich - (1 St. 5-10 Rpf.), Porree (Rauh) - (1 St. 5-9), rote Rüben - (1 Bd. 8-10), Sellerie mit Kraut - (1 St. 8-14), Freilandspinat - (1/2 Kilo 16-20), Freilandtomaten - (1/2 Kilo 13-16), Dauergewürbel 50 Kilo 7-8 RM. (1/2 Kilo 10-12 Rpf.); Pilze: Champignons - (1/2 Kilo 80 Rpf.), Pfifferlinge - (1/2 Kilo 87), Steinpilze - (1/2 Kilo 75 Rpf.). - Markttag: Zufuhr in Obst und

Gemüse reichlich, Verkauf lebhaft. Es muß häufiger mehr als bisher auf pünktliche Sortierung bei auf dem Markt feilgebotenen Obst geachtet werden. Die Wertgruppeneinteilungen (I-IV) und die Güteklassen (Kategorie, Güteklassen A, B und C) sind aus den Anschlägen an der Markthalle ersichtlich. An der Markthalle sind auch zwei Tafeln mit farbigen Bildern der gebräuchlichsten Tafelobstsorten aufgehängt. Das Verbot der Kleinverkäufe auf dem Großmarkt (Mengen unter 5 Kilogramm) wird wieder häufig übertreten. Künftig wird in dieser Richtung gegen Verkäufer und Käufer unmissverständlich eingeschritten werden.

Schweinepreise. Beilage: Milchschweine 15 bis 18, Käufer 25 bis 43 RM. - Saufräulein: Milchschweine 15 bis 20 RM. - Saufräulein: Milchschweine 13 bis 24, Käufer 30 bis 54 RM. - Siengen a. d. Br.: Milchschweine 19.50 bis 22.50, Käufer 47 bis 57.50 RM. - Rängekau: Milchschweine 13 bis 20 RM.

Sport-Nachrichten

Fußball: SpVgg. Schramberg - VfV. Nagold 6:1, Oberjordanorf - Weil der Stadt 3:1 (0:1). Handball: VfV. Nagold - TB. Calw 5:3.

Geistobene: Katharine Appel, 81 J., Azenstadt / Klara Gauß geb. Zinser, 52 J., Herrenberg / Luise Gerlach geb. Schöler, 74 J., Herrenberg / Elisabeth Höpfer, 48 J., Herrenberg / Emma Gunkel geb. Biber, Aitensteig.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Jaifer, Inh. Karl Jaifer, Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Göh, Nagold.

DM. IX. 37: 2688. In der Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Ämtliche Bekanntmachung Einbau einer Turbine

Michael und Christian Kempf, Gerbereibesitzer in Berneck, beabsichtigen, in ihrem Lohmühlgebäude Nr. 65 das Wasserrad durch eine Turbine zu ersetzen. Dabei soll der Oberwasserspiegel im Oberkanal 0,37 m höher als bisher gestaut und der Unterwasserspiegel 0,23 m unter dem bisher genehmigten gehalten werden...

Der Landrat: Dr. Lauffer.

Handelsregister

Amtsgericht Nagold für die Kreise in () feiner Gerichte

Veränderungen: Nagold, 15. Oktober 1937

A 248 Martin Henz (Forst- und landwirtschaftl. Samenhandlung, Klengankalten, Forstbaumschulen in Emmingen) Geschäft und Firma sind infolge Kaufs auf Otto Fischer, Kaufmann in Nagold übergegangen. Die Haftung des Otto Fischer für die im Geschäftsbetrieb begünstigten Verbindlichkeiten des früheren Inhabers, sowie der Uebergang der in dem Betrieb begründeten Forderungen auf Otto Fischer ist ausgeschlossen. Der neue Inhaber führt die Firma mit dem Zusatz „Nachfolger“ fort. Die Firma lautet jetzt Martin Henz, Nachfolger. 113

Tonfilm-Theater NAGOLD Heute letztmals 20.15 Uhr

Mietlastwagen zur Abfuhr einer größeren Lieferung gesucht Schotterweck Altheim

Lösungsbüchlein für 1938

50./276. Frauß.-Südd. Klassenlotterie Ziehung 1. Kl. 20. u. 21. Okt. 2 000 000 auf ein Doppellos 1 000 000 2 x 500 000 2 x 300 000 2 x 200 000 10 x 100 000

Obertalheim, den 18. Oktober 1937



Todes-Anzeige

In tiefem Schmerz geben wir die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute treuergebende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Maria Schlotter geb. Deyle

am Samstag abend 20.15 Uhr nach nur kurzer, aber schwerer Krankheit im Alter von 68 Jahren in die ewige Heimat eingegangen ist.

In tiefer Trauer:

Der Satte: Anton Schlotter, Kaufmann Die Kinder: Anton mit Frau Pauline geb. Rint Konrad mit Frau Pauline geb. Hamm Maria mit Satten Karl Hahn Linshofen Rosa mit Satten Albert Selger und die Enkelkinder

Beerdigung Dienstag 13 Uhr

Nagold, 18. Oktober 1937



Todes-Anzeige

Am 16. Oktober verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater

Karl Sattler

Gerbermeister

im Alter von 82 Jahren.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: Mina Sattler geb. Kaufsberger

Stadtpflege Nagold

Bis einschließlich 3. November findet auf der Stadtpflege täglich vormittags von 10 bis 12 Uhr 106

Wasserzins-Einzug

statt. Verfallen ist der Wasserzins vom 1. Juli bis 30. September 1937. Die Wasserzins-Quittungskarte ist mitzubringen. Die Kassenstunden sind pünktlich einzuhalten.

Bereibung von Bauarbeiten

Die Bauarbeiten für die Steinachverbesserung auf Natung Untertalheim, Kreis Nagold sind zu vergeben:

An Arbeiten fallen etwa an: Erdarbeiten 5800 cbm., Reinspland 600 Ibd. Meter, Rajenjaß 1200 qm., Reifigsalchinen 1190 Ibd. Meter, Ufermauerwerk, Sohlpflaster, Eisenbeton-Plattenbalkenbrücke und 2 Holzbrücken, sowie Verlegen einer Brunnenleitung. 1573

Die Bedingungenunterlagen liegen ab 16. Oktober 1937 während der Dienststunden (8-13 Uhr) beim Bürgermeisteramt Untertalheim auf, wo auch die Leistungsverzeichnisse abgegeben werden.

Die Angebote sind in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift - Steinachverbesserung Untertalheim - bis spätestens 25. Oktober 1937, vormittags 10 Uhr gebührenfrei beim Bürgermeisteramt Untertalheim einzureichen, wo die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Untertalheim, den 16. Oktober 1937.

Der Bürgermeister: Rint.

Nagold, den 17. Oktober 1937



Dankfagung

Für die uns anlässlich des Heimgangs unserer lieben Mutter

Barbara Schlotterbed

geb. Kaufsberger

von allen Seiten erwiesene Liebe und Teilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank

Der tiefgebeugte Satte:

Louis Schlotterbed mit Angehörigen.



für 50 % Preis vorräglich in der Buchhandlung Jaifer, Nagold

Schnell und zuverlässig

unterrichtet Sie über alle Sport-Wettkämpfe der

Sportbericht

des Stuttgarter Neuen Tagblatts



Fünf Grundsätze für den Einzelhandel

Das Ziel: Das gute deutsche Fachgeschäft — Schluss mit dem Vorkaufswesen
Von Gauwirtschaftsberater Reichle, Stuttgart

Sehe nun der Weg zur gleichen Startbahn im Einzelhandel für den Einzelhändler wie er wollte, so ist doch festzuhalten, daß damit wohl vieles, aber nicht alles erreicht ist. Denn zur äußeren Kampfschance muß auch die innere Bereitschaft kommen. Innerlich bereit für den Weg in die Zukunft wird der Einzelhändler aber nur dann sein, wenn er seine schwachen Punkte ausmerzt und nur noch wirkliche gelungene und leistungsreiche Mitglieder ins Treffen führt. Es ist deshalb notwendig, daß sich die Kauf- und Fachleute im Einzelhandel zusammenschließen, um eine Kampfgemeinschaft zu bilden und die neue Gemeinschaft zu schaffen, die den Typ des Einzelhändlers der Zukunft entstehen läßt. Eine solche Gemeinschaft kann die genannte „Verbraucherorganisation“ bilden, wenn sie auf folgenden Bedingungen aufbaut:

1. Mitglieder kann nur werden, wer die erforderlichen persönlichen und fachlichen Voraussetzungen besitzt und gelebter Kaufmann ist. Dazu gehört mehr, als man gemeinhin glauben mag. Kaufmann und Kaufmann sein heißt, sein Geschäft auf zu beherrschen, Rücksicht und Toleranz zu sein, um in allen Dingen der Branche überlegen zu sein. Das wird besonders deshalb notwendig sein, weil die Zukunft eine immer stärkere Trennung des Einzelhandels in wirtschaftliche Fachgeschäfte und kleine Vertikalketten bringen wird. Wenn der Einzelhändler dem Warenhaus gegenüber, das es Butter, neben Schokolade, neben Obst, neben Fleisch und Wurst neben Handtaschen, neben Kleider, neben Schuhe und so weiter verkauft, dann darf er nicht auch in den gleichen Fehler verfallen. Er muß deshalb danach streben, Fachgeschäft für zusammengehörige Warengruppen zu werden. Dann kann er auch in diesen Warengruppen mehr leisten als alle anderen Einzelhändler. Dem richtigen jungen Kaufmann wird ein solches Fachgeschäft eine Lebensaufgabe bieten und seinen Namen weit über seinen engen Kundenkreis hinaus bekannt machen können. Er wird sich also in Zukunft diesen Typ des Einzelhandels zuwenden, weil in Deutschland der Bedarf an Arbeitskräften nicht sich erhöhen und sich die Jugend deshalb Berufswahl wählen wird, die für innerlich bereitzustellen.

Zudem wird es auch in Zukunft selbstverständlich noch „Vollde“ der heutigen Art geben. Auch für sind notwendig und erfüllen eine Aufgabe als reine Warenverteilungsglieder, vor allem am Rand der Großstadt und auf dem Land. Aber sie sollen in der Hauptstadt den Invaliden, Blinden usw. vorbehalten bleiben, die zwar ihre Lebensaufgabe erfüllen haben, sich aber noch einen Unterhalt oder Nebenverdienst verschaffen wollen oder müssen. Doch sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß in Zukunft diese Art von Nebenverdienst nicht mehr ein Stück Brot, sondern eine freiwillige Arbeit der Invaliden, Blinden usw. werden wird. Denn der nationalsozialistische Staat wird unter allen Umständen auch den Punkt des Parteiprogramms erfüllen, der eine gesicherte Altersversorgung für das ganze Volk und eine genügende Unterstützung für alle vorzählt. Die in ihrer Arbeit und damit im Dienst an der Volksgemeinschaft Schicksal genommen haben. Wer davon trotzdem weiter mitarbeiten will oder kann, dem werden die Warenverteilungsglieder freigeblieben. Es werden sich die zwei Typen des Einzelhandels in der Zukunft immer mehr herausbilden.

2. Deshalb der Ruf zum Fachgeschäft an die jungen Kaufleute, die ihr Handwerk vertreiben und tätig sind. Hervorzuheben zu leisten, deshalb die Verbindung der Kaufmannschaft und des erteilten Kaufmannsberufes für die Mitglieder der neuen Gemeinschaft.

nach dem Maß der höchsten Anforderung ausrichten müssen. Die Ware muß tadellos gelagert, behandelt sowie sauber und praktisch feilgehalten werden. Es bedeutet einen Verlust gegen die Privilegien eines Kaufmanns, wenn er durch schlechte und unzulässige Lagerung Ware verderben läßt und damit Güter dem Verbraucher entzieht. Der Käufer hat eben nichts auf der Erde, sofald die Ware nicht auf dem Sondertransport zu tun. Auch entspricht es nicht dem Ideal eines Fachgeschäftes, wenn die Schaulisten verschimmelt, der Kadaverisch schmutzig und die Schärze des Verkäufers bedeckt ist.

Abgesehen jedoch von der primitiven Forderung der Reinlichkeit und Sauberkeit, erfüllt der Händler mit der sachgemäßen Ausgestaltung seines Lagers und seines Ladens auch volkswirtschaftliche Pflichten. Ordnungsgemäße Aufbewahrung der Vorräte bedeutet Unterstützung des Kampfes gegen den Verfall, und laubere, sowie appetitliches Feilhalten der Waren kommt einer Stärkung der Unabhängigkeit des Händlers gleich. Wenn nämlich der Händler jede von ihm vertriebene Ware in tadelloser Aufmachung anbietet, dann wird er nicht mehr allein auf die Führung von Markenartikeln angewiesen sein, um so mehr, als er in der Zukunft mit seinem Namen Gewähr für die Güte jeder seiner Waren bieten soll.

Das aber untersteht die Beweglichkeit des Händlers, der vom bloßen Vertreter von Markenartikeln mit festen Spannen zum Händler von Waren wird, die den Charakter seines Ladens in der Leistung und im Preis tragen. Das ist ja auch ein Grund für die Vorbedingung zur Mitgliedschaft der neuen Gemeinschaft: dem Händler so viel Kaufmanns- und Kaufmannsberuf, daß der Name seines Geschäftes mehr wiegt als die Bezeichnung irgendeiner Art. Der Verbraucher muß schließlich sagen können: wenn ich zum Händler X. gehe, dann ist es gleichgültig, welches Erzeugnis ich nehme, er führt ja nur gute Qualität, ob die Ware bombastisch eingepackt oder vom Händler einfach und sauber eingepackt ist. Und erst wenn der Name des Verkäufers bzw. Kaufmanns wichtiger ist als hochdekorative Kellame, werden wir den Typ des neuen Händlers geschaffen haben, der mit einem bloßen Warenvertreter nicht mehr zu tun hat. Dann werden auch die anderen Verteilungsformen seinen Verfall mehr aufzuweisen haben. Ingleich aber bietet diese Entwicklung die Möglichkeit, unnütze Kellame zu entfernen und dafür Werbung für die Artikel zu treiben, die im Interesse der Verbrauchergemeinschaft in irgendeiner Weise gefördert werden sollen. Diese Umstellung wird auch für das Kellamengewerbe von Bedeutung werden.

3. Schließlich sei als letzte Voraussetzung die selbstverständliche Forderung eines angemessenen Kundendienstes und einer tadellosen und vorbildlichen Kundenbehandlung erwähnt. Auch hier soll nicht nach der Schablone vorgegangen und jede Unflinte des Konkurrenzlers nachahmt werden, auch im Verkehr mit dem Verbraucher muß der Händler seine persönliche Note finden.

Händler — nicht Verkäufer!

Fünf Voraussetzungen für die Mitgliedschaft der neuen Gemeinschaft haben wir erwähnt, sie stellen nur eine Kaskade dar. Aber sie haben das Ziel, die Leistungsfähigkeit des Einzelhändlers zu steigern und den neuen Typ des Einzelhändlers zu schaffen, dessen Namen bei allen Verbrauchern einen guten Klang hat, weil er sein Fach beherrscht, jeden unnütigen Aufwand vermeidet und beste Ware zu



gesunde Verhältnisse nachweisen kann, das heißt der, in dessen Geschäft die fremden und die eigenen Mittel in einem angemessenen Verhältnis stehen, so daß nicht die Gefahr der Abhängigkeit von anderen gegeben ist.

Kampf dem Vorkaufswesen

4. Die dritte Voraussetzung für die Mitgliedschaft besteht darin, daß der Einzelhändler seine Pflichten dem Staat, der Volksgemeinschaft und den Lieferanten gegenüber erfüllt. Steuerflüchtige können keine neue Gemeinschaft aufbauen, ebenso wenig unsoziale Elemente. Und auch „Rausleute“, die vom Betriebskapital ihrer Lieferanten leben, sind nicht der Typ der Zukunft. Aber ein fleißiger Arbeiter ist, wer Rechnungen unerblickt liegen läßt und sein Geschäft auf Schulden an seine Lieferanten aufbaut, verdient nicht den Ehrentitel Kaufmann. Lieber drei Milliarden Arbeit werden heute noch in unserer Volkswirtschaft in Anspruch genommen, weil die Wirtschaftsmoral noch nicht alle Einflüsse der Vergangenheit abgestreift hat. Drei Milliarden Mark werden benötigt, weil Schuldner nicht pünktlich bezahlen, weil manchen das Borgen näher steht, als die laubere Kalkulation usw.

Mit diesem Unflug muß endlich Schluss gemacht werden, wie können es uns nicht mehr leisten, so leichtfertig mit unseren Geldern umzugehen. Deshalb müssen wir jedem den Kampf anlegen, der dieses Vorkaufswesen noch mitmacht, sei es auch nur, daß er aus Güternähe anschreibt und deshalb selbst bei seinen Lieferanten in der Zinte ist. Damit kann man sein Geschäft nicht ordnungsmäßig führen und erfüllt nicht die Voraussetzungen, die an den Einzelhändler gestellt werden müssen.

Abgesehen von einer sauberen Kalkulation dem Einzelhändler in Zukunft auch von der anderen Seite her erleichtert werden müssen. Er wird die Möglichkeit haben, über den Großverkauf seine Waren billiger und gut zu beziehen, und damit wiederum seinen Verbrauchern beste Qualität zu engsten Preisen anzubieten. Wenn er aber seinen Kunden nur noch erstklassige Waren zu besten Bedingungen liefert, dann wird er nicht mehr darauf angewiesen sein, anschreiben zu lassen, nur weil die liebe Konkurrenz daselbst tut. Wer Qualität gibt, hat ein Recht, sofortige Bezahlung zu verlangen. Es wird deshalb ein Gesetz der neuen Gemeinschaft sein, das Vorkaufswesen mit vereinter Kraft abzuschaffen, um die Hausfrauen zu erziehen und damit sowohl den Händler wie den Lieferanten von

einer unnötigen Bindung ihrer Mittel zu befreien.

Ausstattung des Schunds

Bietet der Großverkauf dem Einzelhändler so Vorteile, dann legt er ihm auch Pflichten auf. Durch das Gewicht des gemeinsamen Einkaufs, der nur über Waren besser Qualität und folglich Preisstellung erfolgen kann, muß der Einzelhändler zugleich die Produktion dazu erziehen, keine Schundware mehr herzustellen und auf jede unnötige Verzierung zu verzichten, die sich in einem übersteigerten Modetempo, in überflüssiger Verpackung usw. leichter niederschlagen hat. Der Einzelhandel wird als Großkunde eine größere Macht haben als bisher in der Verpflichtung, es muß deshalb von ihm verlangt werden, daß er diese Macht im Dienste der Volkswirtschaft einsetzt.

4. Hat der Händler auf diese Weise gut und billig eingekauft, dann wird er — und das ist die vierte Vorbedingung für die Mitgliedschaft bei der Verbrauchervereinigung — die innere und äußere Ausgestaltung seines Ladens ausgiebig zur Verfügung stellen. Werden diese Bedingungen durchgeführt, so wird am Ende der Entwicklung das gute deutsche Fachgeschäft stehen, das keine Konkurrenz zu fürchten hat, weil es auf Persönlichkeitswerten aufgebaut ist.

Dann wird der Kunde nicht mehr die oder jene Marke verlangen, sondern je nach seinem Wunsch zum Händler X. oder Y. gehen, weil dessen Name ihm für die geführten Warengruppen gut ist. Es werden auch nicht mehr so viele sein, denn nur der Tüchtige wird sich halten können; geringe Spannen werden genügen, weil der Umsatz groß und Barzahlung die Regel ist. Die eingangs genannte Hausfrau aber wird, im Interesse ihres Geldverdienens, nicht mehr zum Warenhaus usw. laufen, sondern zu ihrem Fachgeschäft, das alle ihre Wünsche in bester Weise erfüllt. Dann hat die Persönlichkeit über die Masse gesiegt!

Spielplan des Wirtl. Staatstheaters

- Montag, 18. Oktober: Gedächtnis.
- Dienstag, 19. Oktober: B: „Monika“, Anfang 19.30, Ende 22.30 Uhr.
- Mittwoch, 20. Oktober: A: Kulturabend 7: „Wona Wona“, Anfang 19.30, Ende 22.15 Uhr.
- Donnerstag, 21. Oktober: G 2: „Der Troubadour“, Anfang 19.30, Ende 22.45 Uhr.
- Freitag, 22. Oktober: G 2: „Kunja“ (ein Maskenball), Anfang 19.30, Ende 22.30 Uhr.
- Sonntag, 23. Oktober: Kaiser Theater: „Königlicher“, Anfang 19.30, Ende 22 Uhr.
- Montag, 24. Oktober: Gedächtnis für die Opfer der Verbrechen, Anfang 19.30, Ende 22.30 Uhr.
- Dienstag, 25. Oktober: Gedächtnis.
- Mittwoch, 26. Oktober: F 1: „Vommalton“, Anfang 19.30, Ende 22.30 Uhr.
- Donnerstag, 27. Oktober: A: Kulturabend 8: „Der Troubadour“, Anfang 19.30, Ende 22.15 Uhr.
- Freitag, 28. Oktober: B 2: „Kunja“, Anfang 19.30, Ende 22.30 Uhr.
- Sonntag, 29. Oktober: Kaiser Theater: „Vommalton“, Anfang 19.30, Ende 22 Uhr.
- Montag, 30. Oktober: A: Kulturabend 9: „Der Troubadour“, Anfang 19.30, Ende 22.30 Uhr.

Heiteres

Onkel: „Es ist eine bewiesene Tatsache, daß viele Todesfälle auf die Mitroben am Papiergeld zurückzuführen sind.“
Student: „O Onkel, ich bin so lebensmüde! Gib mir doch ein paar Scheine!“

Hannemann macht alles

ROMAN VON HANS HERBST

Überbr.-Rechtlich vom Romanverlag Grotzer, Kallstadt/Baden

„Na, bei mir kommt er ja an eine falsche Adresse“, fuhr Riewind fort. „Ich lasse mich doch von dem nicht beschwären. Es bleibt bei unserer Verabredung. Morgen erhalten Sie den Scheck, basta!“

„Dassien wir doch heute diese geschäftlichen Dinge beileide“, bat Overbrügge lächelnd. „Heute steht mir der Sinn gar nicht darnach.“

Riewind kniff das linke Auge zu und sah ihn verschmüht an.

„Verstehe vollkommen... na also, dann will ich Sie nicht länger aufhalten. Gehen Sie mal schnell zu Ihrer Lucie. Die Unterhaltung wird Ihnen wohl lieber sein.“

Er schob den Ehrenmann aus der Tür und goß einen Kognak herunter, um den unangenehmen Geschmack, den er im Munde verspürte, fortzuspülen.

„Nun warten wir schon eine ganze Stunde“, sagte Mary lächelnd zu Waldemar, an dessen Seite sie auf einem Tuchballen saß. „Es ist direkt spannend... und doch ein wenig bedrückend... diese unheimliche Ruhe.“ Sie tastete in der Dunkelheit nach seiner Hand.

„Hier in der Ecke sind Sie völlig sicher, Mary!“ beruhigte sie Waldemar und streichelte ihre Hand ganz zart. „Ich habe mit Bedacht diesen Winkel für Sie ausgesucht. Sie können, wenn etwas passieren sollte, den Schauspiel vollkommen übersehen, ohne im geringsten mit einer etwa eintretenden Schieberei in Verührung zu gelangen.“

„Jetzt bin ich ganz ruhig, Waldemar!“ sagte Mary leise.

Ihre Hände blieben ineinander, ganz nahe war sie an Waldemar herangerückt, ihr Kopf berührte leicht seine Schulter.

Waldemar spürte, wie seine Pulse schlugen. Er hätte, wie seine Grundsätze immer mehr in's Wanken gerieten. Wenn nicht bald die kleine rote Blühbirne aufleuchtete — das Zeichen von draußen, daß die Diebstahlskolonne anrückte —, atmen seine Gefühle mit ihm durch.

Angestrengt starrte er in die Richtung, von wo das verabredete Signal kommen sollte. Aber nichts flammte auf, nur sein Herz stand in lodrenden Flammen und allen Bernunftgründen entgegen, so er sie plötzlich an sich und preßte seinen Mund auf den ihren.

„Waldemar!“ hauchte Mary leise und schlang den Arm um den geliebten Mann. Ihre Stimme klang weich und liebevoll.

„Mary, süße Mary!“ flüsterte Waldemar innig und drückte das geliebte Wesen fest an sich.

In diesem Augenblick — diesmal unerwünscht — leuchtete das rote Licht auf.

Waldemar schob die Geliebte zart beiseite und flüster ihr zu, sich ruhig am Platz zu verhalten, dann ist er mit ein paar Schritten vorn, wo die anderen lauern.

Kein Laut ist in dem schwacherleuchteten Raume zu vernehmen.

Auch draußen bleibt alles ruhig.

Zwei — drei Sekunden lang.

Die Männer lauschen mit verhaltenem Atem.

Da — ein leiser, kurzer Pfiff unterbricht die Stille... wieder sekundenlang Ruhe... dann leise schlängelnde Schritte.

Jetzt... jetzt müssen die Diebe am Ende des Ganges angelangt sein!

Man hört das Anaden der Einstellung, einmal... zweimal.

Dann werden die Schlüssel in die Öffnungen gehoben.

Zwei quietende Umdrehungen sind zu vernehmen... dann wird die Tür langsam geöffnet...

Das Licht im Keller flammt auf... vier Kerle stehen gelähmt durch den grellen Lichtschein im Türrahmen und glogten mit entsetzten Gesichtern auf die fünf Redalber, die drohend auf sie gerichtet sind.

„Hände hoch!“ ruft Häbner energisch.

Nicht Arme fliegen mit einem Knack in die Höhe.

Natlos blicken sich die Verbrecher an.

„Ach, Mr. Peakworth“, sagt Waldemar und blickt den Amerikaner, der kreidbleich daheist und an allen Gliedern zittert, verächtlich an. „Wäre ja auch eine ganz infrome Sache für einen Gentleman“ gewesen. Na, nun ist die Kaution doch zum Teufel! Aber Sie haben ja auch so genau an ihren sauberen Geschäften verdient.“

„Danned!“ knirscht der Diebesgefelle durch die Zähne und weitere amerikanische Flüche folgen dem Ausruf des Häbelsführers.

„Rehr marsch!“ kommandiert Häbner. Dieselbe Tour zurück. Oben werdet ihr in Empfang genommen.“

Rotgedrungen dreht sich das Diebesquartett um und steigt die acht Stufen der Kellertreppe hinauf. Sie haben eingesehen, daß eine Flucht unmöglich ist.

Oben werden ihnen die Handschellen angelegt. Zwei Minuten später befinden sie sich auf der Fahrt nach dem Polizeipräsidium.

Mortimer Peakworth hat ausgespielt.

Karel Svendskroem war mit dem Polizeilauto mitgefahren. Seine Gegenüberstellung mit dem Amerikaner kam in erster Linie in Frage. Waldemar und Mary würden wohl am Montag verhaftet werden, war die Meinung Häbners gewesen. Darüber waren die Diebesleute sehr erfreut, denn sie wollten ihr junges Liebesglück noch längere Zeit auskosten.

Die Liebesleute waren allein.

„Und was wird nun aus uns beiden?“ fragte Mary mit strahlenden Augen. Sie legte die Arme um den Hals des Geliebten und kuschelte sich zärtlich an ihn.

„Darauf kann ich dir in diesem Augenblick keine genügende Antwort geben, Liebste“, erwiderte Waldemar, sie freischelnd, „denn unser guter Herr Hannemann brennt darauf, zu wissen, was hier vorgegangen ist.“ Er gab ihr schnell einen innigen Kuß und löste sich aus ihren Armen.

Die telefonische Verbindung war schnell hergestellt. Hannemann war bald zur Stelle und vernahm mit Sonne die Mitteilung von der gegläuteten Verhaftung des Amerikaners.

„Die nächsten zehn Minuten werden auch hier die Entscheidung bringen“, rief er Waldemar zu. „Sonst noch was vorgefallen?“

„Was denn sonst noch?“ Waldemar tat vollkommen unschuldig und warf Mary, die dicht bei ihm stand, einen liebevollen Blick zu. Mary blinzelte ihm mit lachenden Augen beglückt zu. „Nein, Herr Hannemann, sonst ist hier alles beim alten.“

Mary schlug dem Dieben sanft auf die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Der Sport vom Sonntag

Zwei Favoritensiege und drei Unentschieden

Dem VfB gelingt in Zuffenhausen nur ein Unentschieden / Auch Bödingen teilt die Punkte mit Eplingen

Erstmals fanden an diesem Sonntag bei der württembergischen Fußballmeisterschaft alle zehn Gauligmannschaften zugleich Begegnung. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß schon jetzt kein Verein mehr ohne Punktverlust ist. Bödingen, das die Tabellenführung sicher behielt, löste bei Eplingen mit 0:0 einen Jähler ein und der Stuttgarter Sportclub machte sich durch sein 0:0 gegen den 1. ESV Ulm aus der Liste der Verlustpunktlosen streichen lassen. Der Meister VfB Stuttgart erlang seinen ersten Punkt mit 1:1 in Zuffenhausen. Die Stuttgarter Kickers machten diesmal ernst und gaben dem Reuling Ulm 94 in der Mäntelstadt mit 4:2 das Nachsehen. Auch der zweite Reuling der VfR Schwenningen, mußte beide Punkte abgeben, und zwar mit 1:3 bei den Stuttgarter Sportfreunden.

Der Meister fehlte sich nicht durch

Kuch in seinem zweiten Spiel konnte der württembergische Meister nicht zum Siege kommen. Vor 4000 Zuschauern mußte sich der VfB Stuttgart auf der Zuffenhausener Sportanlage mit 1:1 mit einer Punktteilung begnügen. In der ersten Halbzeit hatte Zuffenhausen zweifellos leichte Vorteile. So konnte der VfB, in dessen Angriffreihe Kuch ersetzt war, nie recht zum Zuge kommen. Vor allem Keller als rechter Verteidiger bestach durch seine sichere Arbeit und seinen weiten Ballabschlag. In der zweiten Halbzeit ließ aber die Kampfkraft der Gäste merklich nach. Beim VfB folgte nach einer schwachen ersten Halbzeit ein merklicher Umschwung nach der Pause. Der VfB beherrschte zeitweilig deutlich das Spielfeld, und als Mitte der zweiten Halbzeit Kuch die verdiente Führung erlangte, schien ein knapper Erfolg des VfB, so gut wie sicher. Schlier, der doch noch mitwirken konnte, ließ es am Schluß mangeln und Lehmann am rechten Flügel konnte Gaaga nicht annähernd erreichen. In der Abwehr blieb mancher Wunsch offen. Kurz vor Schluß ließ Schnaitmann, der gegen die Sonne stand, einen von Mügler getretenen hohen Ball passieren, und der sicher scheinende Sieg des VfB war verfehlt. Schiedsrichter Stabelmaier (Stuttgart) konnte nicht befriedigen.

Ein Spiel ohne Höhepunkte

Einen farblosen Ausgang nahm der Punktspiel zwischen dem jungsten zusammen mit der Union Bödingen führenden Stuttgarter Sportclub und dem ESV Ulm. Dem Spielverlauf nach hätten unbedingt die Ulmer den Kampf für sich entscheiden müssen, denn sie sahen während des ganzen Kampfes im Angriff. Nur der ausgezeichneten Leistung des Mittelstürmers Frey, der wohl sein bestes Spiel lieferte, haben die Stuttgarter das Unentschieden zu verdanken. Der Angriff des ESC, konnte sich zu keiner gefährlichen Leistung aufraffen. Der gefährlichste Spieler Schiffele wurde von der gegnerischen Hintermannschaft gut bewacht. Auch die beiden Außenstürmer erreichten ihre sonstige Form nicht. Die Gäste zeigten wohl im Feldspiel sehr schöne Leistungen, aber vor dem Tor war es mit ihrer Kunst zu Ende. Die wenigen Angriffe der Ulmer wurden schon von der guten Ulmer Abwehr aufgefangen. Nach dem Wechsel sah man dasselbe Bild. Die beste Chance in diesem Spiel vergab, der wenige Meter vor dem Tore den Ball danebenschießende Schiedsrichter Blaser. Reckartum war dem fairen Spiel ein aufmerksamer Zeiter.

Offener 3:1-Sieg der Sportfreunde

Ein typisches Punktspiel von Temperament und Energie, das aber nie die Grenzen des Erlaubten überschritt, lieferten sich auf dem Sportfreundeplatz die Sportfreunde und der VfR Schwenningen. Zwanzig Minuten brauchte die Partie, um eine leichte Feldüberlegenheit herauszuspielen. Die Gäste aus Schwenningen konnten den Sportfreunden eigentlich selten gefährlich werden. Bei der Marke sah man Gaaga, früher Gmünd, als Mittelstürmer, während Schwenningen den bis jetzt verletzten Linksaßen Danzer wieder einsetzen konnte. Die bessere Abwehrreihe der Sportfreunde, wo besonders der linke Köhler Anser hervorstach, war für den Spielverlauf ausschlaggebend. In der ersten Halbzeit konnte Gaaga eine Flanke von Kronenbillerer sicher verwandeln, in der 36. Mi-

nute spielte sich Blehler fein durch und schloß überlegt unter den sich werfenden Schwenninger Torhüter zum 2:0 ein. Gaaga verwandelte dann in der 55. Minute einen Eckball vor Kronenbillerer zum 3:0. Eine Minute vor Schluß erzielte der Rechtsaußen Woffin für Schwenningen das Eigentor. Schiedsrichter Schwarz-Geurbach leitete vielleicht etwas zu feinlich.

Der erste Kickers-Sieg

2300 Zuschauer sahen bei Ulm 94 einen herrlichen Meisterschaftskampf. Nach einem schönen Start ging Ulm 94 in der 8. Minute in Führung, da der Kickersmann Bässler in der Kulregung den Ball über die eigene Linie trat. Nach ausgeglichener Spiel erzielte die Kickers durch den Rechtsaußen Baier in der 31. Minute den verdienten Ausgleich. Die zweite Halbzeit eröffnete der Ulmer 94 mit einer großen Offensive. Als aber die Kickers in der 14. Minute durch den Linksaßen Frey ein zweites Tor erzielten, kamen die Stuttgarter wunderbar in Fahrt, während die Ulmer mehr und mehr abfielen. Bald darauf, in der 20. Minute, schloß Brandt ein drittes Tor und in der 28. Minute erhöhte der gleiche Spieler gar auf 4:1. Im Gegenzug verzögerte dann Sailer auf 4:2. Schiedsrichter Schubert-Reutlingen leitete den Kampf recht gut.

Eplingen — Bödingen unentschieden

Das Erscheinen des noch ungeschlagenen Tabellenführers Union Bödingen bei den ebenfalls noch unbesiegten Eplinger Sportfreunden hatte 2500 Zuschauer angezogen.

Die erste Niederlage des TV Altenstadt

Ein Glückstag für Urach / Jedes Spiel brachte eine Ueberraschung

Wer auf Grund der Spielsergebnisse der letzten Kampftage mit Recht erwarten durfte, daß sich an der Tabellenspitze eine Umgruppierung einstellen oder wenigstens abzuheben würde, der wurde am Sonntag unheimlich überrascht. Die Spiele nahmen einen Ausgang, wie er für die zur Zeit führende Reulingsmannschaft nicht hätte besser gedacht werden können. Der TV Urach gewann nicht nur ein schweres Spiel beim TSV. Ehen mit 8:5 (5:0) und bereite damit einem seiner Widerwärtiger die erste Niederlage, sondern auch die übrigen Meisterschaftsausrichter mußten erstmalig Niederlagen auskosten, so daß allein der TV Urach noch ohne Niederlage ist. Der Eplinger TSV, beständige feine aufsteigende Kampfform durch einen für Augenstehende völlig unerwarteten 8:6-Sieg gegen den württembergischen Meister TV Altenstadt.

Nachdem die Stuttgarter Kickers gegen ihren Platznachbarn Turngesellschaft ebenfalls zu einem 12:8(6:4)-Sieg kamen, wurden sämtliche Meisterschaftsausrichter geschlagen und der TV Urach wandelte seine relative Führung in eine positive um. Der TSV Zuffenhausen und die Turngesellschaft Eppingen konnten den Platzvorteil nicht zu den erwarteten Siegen ausnutzen und mußten sich gegen TV Kanstatt bzw. TV Schnaitheim mit einer Punktteilung begnügen. Beide Male trennten man sich 9:9, zweifelslos Ergebnisse, die eher für die Gastmannschaften sprechen.

In der Tabelle änderte sich nicht allzuviel. Der TV Urach liegt nun mit 9:1 Punkten noch klarer

an der Spitze vor Turngesellschaft Stuttgart. TSV, Sähen und dem mächtig nach vorne gekommenen Eplinger Turn- und Sportverein mit je 5 Punkten. Der TV Altenstadt hat mit 4:2 Punkten aber noch nicht allzuviel Boden verloren.

Stand der Spiele der Württbg. Gauliga

	Sp.	gem.	un.	vl.	□	●
Union Bödingen	4	3	1	—	8:3	7
Stuttgarter Sportclub	3	2	1	—	3:0	5
Sportfreunde Eplingen	3	1	2	—	2:1	4
Stutlg. Sportfreunde	4	2	—	2	5:3	4
ESV Ulm	4	1	1	2	5:4	3
Stuttgarter Kickers	4	1	1	2	8:3	3
VfB Zuffenhausen	4	—	3	1	7:0	3
VfR Schwenningen	3	1	—	2	8:2	2
Ulm 94	3	1	—	2	3:2	2
VfB Stuttgart	2	—	1	1	1:2	1

an der Spitze vor Turngesellschaft Stuttgart. TSV, Sähen und dem mächtig nach vorne gekommenen Eplinger Turn- und Sportverein mit je 5 Punkten. Der TV Altenstadt hat mit 4:2 Punkten aber noch nicht allzuviel Boden verloren.

Syring lief zwei neue deutsche Rekorde

Der deutsche Meisterläufer Max Syring legte seine Versuche auf der heimatischen Kampfbahn in Wittenberg fort. Unter amtlicher Kontrolle legte Syring vor einer begeisterten Zuschauermenge in einer Stunde 18,651 Kilometer zurück. Mit dieser hervorragenden Leistung ist der alte Rekord mit 18,211 Kilometer um 440 Meter verbessert worden. Syring legte seinen Rekordlauf bis 20 Kilometer fort, die er in der neuen, gleichfalls hervorragenden Bestzeit von 1:04,30 beendete. Damit war auch der von Eugen Vertisch 1926 aufgestellte Rekord um 27 Meter in Berlin mit 1:06,432 aufgehobener Rekord unterboten worden. Wie glänzend diese Leistung ist, beweist die Gegenüberstellung gegen den Weltrekord, der von dem Argentinier Zabala mit 1:04,03 gehalten wird. Max Syring wurde bei seinem einzigartigen Rekordlauf von dem Stuttgarter Verkehrs- und von den hervorragenden Laufschiedsrichtern Schönrock und Kröger begleitet. Am längsten hielt Vertisch mit dem Meister Schritt, doch lag er schon nach einer halben Stunde weit zurück und benötigte für 20 Kilometer die Zeit von 1:09,15,8. Mit sechs Rekorde ist damit Syring nicht nur der erfolgreichste deutsche Läufer, sondern zugleich der erfolgreichste deutsche Leichtathlet.

RV 95 Stuttgart ist deutsche Sonderklasse

Ein neuer 17:3-Sieg über Zuffenhausen / Münsters Stellung erschüttert

Schon die ersten drei Kampfunden der württ. Mannschaftsmeisterschaft im Ringen brachten den Beweis, daß die Leistungskurve der württembergischen Scherathletik stetig nach oben führt. Wenn man trotzdem zu der Feststellung kommt, daß der letztjährige Gaumeister RV 95 Stuttgart nicht noch weit über den Leistungen der anderen Mannschaften steht, dann belegt diese Feststellung, daß dieser Verein unbedingt deutsche Sonderklasse darstellt. In der Gruppe I ist tatsächlich kein Verein, dem man einen Erfolg über den Titelverteidiger zutrauen kann, Anders dagegen ist es in der anderen Gruppe. Nach den bisherigen Kampfsergebnissen ist die Stellung des Gruppen-

führers Manker nicht mehr sehr hart, denn Wangen wie auch Böningan haben die Mannschaft von Manker geschlagen. Wenn Böningan trotz des Sieges von 10:9 Punkten zum 7:9-Beizlerer gestempelt wurde, so hat es dies einer Disziplinlosigkeit seines Halbschwergewichtlers Mügler zu verdanken.

Zwei sehr ausgeglichene Mannschaften waren RV 95 Stuttgart-Ost und TSV Heidenheim. Die glänzendste Leistung fanden Kanstatt und Königsdronn, die sich richtigerweise gemäß den gezeigten Leistungen in die Punkte teilten. RV 95 Stuttgart macht seine Ergebnisse nur noch „zweifellig“. Trotz aller Tapferkeit konnten dies auch die Zuffenhausener nicht verhindern. Der Gauflücker-Reuling Stuttgartia hat es sehr schwer. Die Mannschaft von Wangen ist ausgeglichener und man wird von ihr noch weitere Ueberraschungen hören. Sp. Ebersbach ist ebenfalls noch nicht in richtiger Fahrt. RV Feuerbach, fast in jeder Meisterschaft der drohende Schatten" um den Gewinn der Gruppenmeisterschaft, ist auch diesmal wieder gut in Form.

Quer durch den Sport

Deutsche Schwimm-Rekorde stellte der ESV Halle am Sonntag auf. Ihre erste vor wenigen Tagen in Amal 100 Meter Rücken schwimmen aufgestellte Bestleistung verbesserte er auf 3:42,6 Minuten. Auch über Amal 100 Meter Rücken schwamm der ESV Halle mit 5:00,9 neuen deutschen Rekord. Ripperschwamm dabei 1:08,6 und der frühere Ludwigsdorfer Gauflücker Schraag erzielte 1:19,2. Bisheriger Rekordhalter war der ESV Bremen mit 5:01.

Beim Ludwigsdorfer Kampftag gab es am Samstagabend infomeren eine Ueberraschung, als der Stuttgarter Mittelgewichtler Feld den Halbschwergewichtler Rasch-Ludwigsdorf, trotz



Beim ersten Flugtag des NSFK auf dem Gaustatter Wiesen fand auch eine Fuchshallo Wettfahrt statt. Unser Bild zeigt den Start des Fuchshalloons ((Stragula II), dem nach kurzer Zeit die anderen Ballone folgten. Bild: Vgl.

erheblicher körperlicher Nachteile, in der zweiten Runde zur Aufgabe zwang.

Das Zuffenhausener Straßentextorium, das auf einer 800 Meter langen Strecke über insgesamt 60 Kilometer Höhe wurde von dem Hofselder Langhaff in 58:50 mit 30 Punkten vor Weischedel-Zuffenhausen und Oberquell-Wiesfeld gewonnen.

Der Nordische Fußball-Bokal, der die skandinavischen Länder im Wettbewerb sah, wurde von Dänemark gewonnen. Die Dänen ließen sich in ihrem letzten Treffen gegen Finnland mit 2:1 (0:1).

Englands Fußballspiel wird im kommenden Jahr in Deutschland und der Schweiz zwei Weisfelder austragen.

Alles auf einen Blick

- Fußball**
- Württembergische Gauliga:** Union Bödingen: 7:1; Stuttgarter SC: 5:1; VfB Zuffenhausen: 3:2; TSV Heidenheim: 2:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1; VfB Stuttgart: 1:2.
 - Schwabenliga:** TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1; VfB Stuttgart: 1:2.
 - Stuttgarter Meisterschaft:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Kickers:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportclub:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenningen: 2:1; TSV Ulm 94: 1:1.
 - Stuttgarter Sportfreunde:** VfB Zuffenhausen: 4:2; VfB Stuttgart: 1:1; TSV Heidenheim: 1:1; TSV Eppingen: 2:1; VfR Schwenn